

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 56 (1911)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierfachjährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
direkte Abonnenten Schweiz: „	5.50	2.80	1.40
Ausland: „	8.10	4.10	2.05

Inserate.

Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pf.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt. —
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annonen, Zürich, Bahnhofstrasse 61, Eingang Füsslistrasse,
und Filialen.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT.

Das zürcherische Hochschulgesetz. — Goethe und die deutsche Sprache. — Die zürcherische Schulsynode. — Schulnachrichten.

Literarische Beilage Nr. 6.

Monatsblätter für das Schulturnen Nr. 6.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis **Mittwoch abend**, spätestens Donnerstags mit der ersten Post, an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Bäengasse, Zürich) einzusenden. Lehrverein Zürich. Besuch im Kunsthause. Für die beiden nächsten Wochen werden folgende Gruppen eingeladen: Gruppe XI Dienstag 20. & 27. Juni, je abends 5 Uhr. XIII Freitag 23. & 30. 5 Kataloge an der Kasse erhältlich (1 Fr.). Alle Angemeldeten erwarten Der Vorstand.

Lehrergesangverein Zürich. Heute 5 1/2 Uhr Probe. Pünktlich und vollzählig!

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag abends 6 Uhr. Vollzählig! Mitteilungen und Verhandlungen.

Schulkapitel Zürich. Versammlung, 24. Juni, in der Tonhalle. Das Arbeitsprinzip in der Volksschule. Vortrag mit Vorweisungen von Hrn. E. Örtli, Zürich V. Wünsche und Anträge an die Prosynode bereit halten.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Wir machen die Mitglieder des L. V. Z. heute schon darauf aufmerksam, dass Hr. Prof. Dr. E. Zollinger, Seminar-direktor in Küsnacht, am 1. Juli, nachmittags 3 Uhr (das Lokal wird später bestimmt) in Zürich einen Vortrag halten wird über das Thema: „Handarbeit im Geographieunterricht“ mit Vorweisungen. Auch Gäste sind zum Besuch freundlich eingeladen. A. M.

Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte. Sonntag, den 18. Juni, 8⁴⁰ in Schönenwerd. Besuch des Museums Bally. 11 Uhr: Besuch der Burgraine Ober-Güsgen, Winznau und Trimbach (Ausgrabungen) und zurück nach Olten.

Verein schweiz. Geographielehrer. 18. Juni, in Zürich. Tr.: Stellung des Geographieunterrichts in den Mittelschulen.

Bürgenstock 870 M. ü. Meer u. Stanserhorn 1900 M. ü. Meer am Vierwaldstättersee

empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 475

Sozialdemokratische Lehrervereinigung Zürich. Der auf Mittwoch, den 14. Juni, angesetzte Vortrag von Herrn Nationalrat Dr. Studer musste ausfallen, da der Referent am Erscheinen verhindert war. Dafür findet am nächsten Mittwoch, 21. Juni, im blauen Saale des Volks-hauses Zürich III ein Vortrag statt von Hrn. Stadtrat Paul Pfüger über: „Meine Reise nach Rom mit einigen Streiflichtern auf die sozialen Kämpfe im alten Rom.“ Nicht nur die Mitglieder, sondern alle Kollegen und Kolleginnen sind zu diesem interessant. Vortrag frdl. eingeladen.

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein. Ordentliche Delegiertenversammlung Samstag, 24. Juni, 2 Uhr, im Schulhaus Altstadt, Winterthur. Tr.: Jahresbericht, Jahresrechnung, Festsetzung des Jahresbeitrages, Regulativ betr. den Schutz der Mitglieder, Wahlen. Laut § 23 der Statuten hat jedes Mitglied des Z. K. L.-V. in der Delegiertenversammlung beratende Stimme.

Sektion Zürich abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. Samstag und Sonntag, 24. und 25. Juni, event. 8 Tage später: Bergwanderung von Mollis nach Kennelalp, Ferienheim, Frohnlalpstock, Spannegg- und Thalalpsee nach Filzbach, Kerenzerberg nach Mollis. Einführung in die „Wander-vogel-Verpflegung“. Sammlung 5¹³ p. m. in Mollis. Gäste willkommen. Anmeldungen an Hrn. E. Bachmann, Seefeldstr. 98, Zürich V. Auskunft Telefon 6245.

Zeichenkränzchen des Lehrervereins Winterthur. Übung, Samstag, 24. Juni, 2 Uhr. Näheres s. unter „Schulnachrichten“ und in nächster Nummer. Weitere Anmeldungen an E. Meyer, Sekundarlehrer, Töss.

Fortsetzung siehe folgende Seite.

Kgr. Sachsen
Technikum
Mittweida.
Direktor: Professor A. Holst.
Höhere technische Lehranstalt
für Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilungen f. Ingenieure,
Techniker u. Werkmeister.
Elektro. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Werkstätten.
Höchste Jahresfrequenz bisher:
8610 Studierende. Programm etc.
kostenlos
v. Sekretariat.

797

Zur Anschaffung für Schulen
401 empfiehle



Frau Aug. Girsberger
Oberdorf 24, Zürich.

Beste Bezugsquelle
für
Schulhefte
& sämtl.
Schul-
Materialien
LOGAN-HOPPELER
ZÜRICH
ob. Kirchgasse 21.
Preisliste zu Diensten

1165

Verlangen Sie
unsern Katalog 1911
mit ca. 1500 photogr. Abbildungen über garantierter
Uhren-, Gold- u. Silberwaren
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern
Kurplatz Nr. 18. 1176

Konferenzchronik

Lehrturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 19. Juni,punkt 6 Uhr, Kantonsschule. Knabenturnen II. Stufe (5. Kl.). Vorbereitung auf den Turnlehrertag. Vollzählig! — Lehrerinnen: Übung Dienstag, den 20. Juni, 6 Uhr, Hirschengraben. Vollzählig!

Lehrturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, den 19. Juni,punkt 6 Uhr, in der alten Turnhalle im Lind. Grenzball und Völkerball als Vorübung auf den Schweiz. Turnlehrertag in Solothurn (1./2. Juli). Die Mitglieder, die gesonnen sind, am Turnlehrertag teilzunehmen, werden dringend gebeten, zur Übung zu erscheinen.

Kantonale Lehrerkonferenz von Appenzell A.-Rh. Montag, 19. Juni, im Gasthaus zum Rössli in Bühler. Haupttr.: 1. Die kantonale Lehrerpensionskasse. Ref. Hr. A. Stahl, Reallehrer in Heiden, Korref. Hr. Brunner, Reallehrer in Waldstatt. 2. Gründung eines kantonalen Lehrervereins. Erster Votant: Hr. Geiger, Lehrer, Stein.

Sektion Konolfingen des B. L. V. Samstag, den 24. Juni, 1½ Uhr, auf der Kreuzstrasse (Hotel Bahnhof). Tr.: 1. Sekretärwahl (Busse). 2. Steuergesetz. Referent: Hr. Grossrat Neuenschwander.

Lehrturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung: Samstag, 17. Juni, 2½ Uhr, Spitalacker. Stoff: Faustball. Nachher kurze Besprechung über die Teilnahme am Turnlehrertag in Solothurn. Der Mädchenturnkurs fällt wegen Abwesenheit des Hrn. Nobs aus.

Avers-Campsut — Gasthaus u. Pension Stoffel
(Graubünden) 1680 M. ü. M.
Id. Alp. Lage gr. Wald i. n. Nähe empfiehlt sich den HH. Lehrern und
Lehrerinnen bestens. Pensionspreis von 4 Fr. an 755
Ergebnest Robert Jäger.

Ärztliches Landerziehungsheim
„VILLA BREITENSTEIN“
am Untersee ERMATINGEN Kt. Thurgau
Ärztliche Behandlung und individuelle Erziehung nervöser, schulmäder, schonungs- und erholungsbedürftiger Knaben und Mädchen im Primär- und Mittelschulalter. — Sehr beschränkte Kinderzahl. — Unterricht durch zwei staatlich geprüfte Lehrkräfte. — Herrliche Lage. Jahresbetrieb. — Prospekt mit Jahresbericht und Auskunft durch Dr. med. Rutishauser, Nervenarzt. 1204

Pädag. Sanatorium Rosengarten
in Regensberg bei Zürich
für Schwachbegabte und Nervöse. Schul- und Lehrarbeitung. Handarbeit und Gartenbau. Familienziehung. Ärztliche und pädagogische Leitung. Staatliche Aufsicht. Herrliche, gesundste Lage (617 m hoch). Prospekte durch Dr. Dr. ph. Gündel. 1127

Internat. Erziehungsinstitut und Ferienheim
Langnau (Emmental, Bern).
Unterricht auf Primär-, Sekundar- und höherer Schulstufe; Handelsabteilung. Patentierte Lehrkräfte. Individuelle Behandlung. Staatliche Aufsicht. **Idealer, billiger Ferienaufenthalt.** Modern eingerichtetes Haus. Prächtige, staubfreie und sonnige Lage. Familienleben. Referenzen. (H 149 Y) 159

Direktor: Prof. J. R. Camenzind.

Körperlich und geistig Zurückgebliebene

beiderlei Geschlechts finden in der sehr gesund gelegenen **Privaterziehungsanstalt Friedheim** in Weinfelden, Schweiz (gegründet 1892), fachgemäße, sorgfältige Behandlung nach den neuesten Grundsätzen der Heilpädagogik. Viel Bewegung und Beschäftigung im Freien. Gartenbau. Auf je 6 Kinder eine besondere Lehrkraft. Prospekte durch den Vorsteher E. Hasenfratz. 1252

Cacao De Jong

seit über 100 Jahren anerkannt
: erste holländische Marke :

Gegründet 1790

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft

und billig, da sehr ergiebig, feinst. Aroma.

Höchste Auszeichnungen. 950

Vertreter: Paul Widemann, Zürich II.

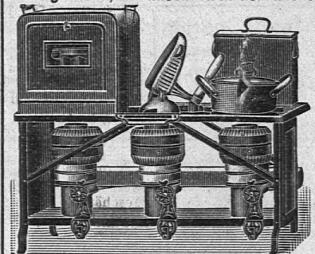


Ferienaufenthalt.

Zu vermieten in Kandersteg für Juli und August eine nett möblierte Wohnung, enthaltend 3 Zimmer mit 3—4 Betten, Küche, Wassereinrichtung, elektr. Licht. 743
Auskunft erteilt

Hans Schwenter, Lehrer, Kandersteg.

Weshalb ist „Reliable“ der beliebteste Petrolgasherd, zu Tausenden in Gebrauch?



Verlangen Sie gefl. illustr. Preislisten gratis.

J. G. Meister, Merkurstr. 35 Zürich V.

WEIL die Flamme völlig blau brennt, ohne das lästige Vorwärmen, ohne Geräusch, ohne Rauch, ohne Geruch, bei geringstem Petrol-Verbrauch.

WEIL die Handhabung äusserst einfach, das Reinthalten sehr bequem, die Konstruktion gefällig, wirklich solid und ganz gefahlos ist.

WEIL passend für jeden Bedarf, 1-, 2- und 3-stellig, 42 und 78 Centimeter hohes Gestell, verwendbar zum Kochen, Backen, Braten, Glätten etc.

WEIL, wenn mit Patent-Wasser- schiff „Niedgedacht“ versehen, dieses heisse Wasser im Ueberfluss liefert, ohne den geringsten Petrol -Mehrverbrauch. 1102

Kant. Lehrmittelverlag Zürich.

In unserm Verlag ist soeben in VII., veränderter Auflage erschienen und wird einzeln- und partieweise wie folgt abgegeben:

Utzinger, Deutsche Grammatik, Lehr- und Übungsbuch für Sekundarschulen, per Expl. geb. 1 Fr.

Zürich, den 14. Juni 1911. 752

Die Verwaltung des Kant. Lehrmittelverlags.

Zweimonatlicher Kurs

(August-September) für das **Italienische**.
Sorgfältigster Unterricht. Familienleben.
Näheres durch

749

Prof. L. GRASSI, Mendrisio (Tessin).



treue Begleiter

auf Reisen, im Gebirge, auf Sportsplätzen.

Ausführliche Spezialkataloge soeben erschienen.
Fordern Sie solche gratis und franko, sie bieten viel
Neues, Praktisches und vorteilhafte Preise.

M. & W. Koch

Th. Ernst's Nachfolger, Opt. Institut, Zürich.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

18. bis 25. Juni.

19. † J. G. Droysen 1884.

20. * R. Owen, Anat. 1804.

† T. S. Steenstrup 1897.

21. * W. v. Bezold, Phys. 1837.

* G. v. Neumayer 1826.

22. † Kerner v. Marilaun 1898.

23. † J. M. Schleiden 1881.

† W. Ed. Weber, 1891.

24. * Sir John Ross 1777.

* J. Wislicenus 1835.

In der Schule hängt alles von den Lehrern ab. Sind diese mechanische Arbeiter, so drücken sie den Geist der Jugend unfehlbar um so mehr, je grössere Amtstreue sie in ihrem Berufe beweisen wollen. Der Lehrer muss Geist haben, um den Gedanken des Schülers freie Bewegung geben zu können. *Herbart.*

Abendlied.

Mir ist genug
Ruhe und Stille sein.
In einem Zug
Schlürf ich den Abend ein.

Friede erblühte hier,
Schloss mir den Blick
Alles gibt Güte mir,
Liebe und Glück.

C. F. Wiegand.

Die Leiden sind eine Schule der menschlichen Stärke. Wer nicht gelitten hat, kennt das Leben nicht. *Zbinden.*

— Die christliche Lehre wurde in unserem Lande von St. Beatus, St. Gallus und dem Gemeinderat (Meinrad) verkündigt.

— Schüler deklamiert: Und wenn vor dem Fenster ein Vögelein fror, dann stellte der Pfarrer ein Streubett (Streubrett) davor.

Briefkasten

Hrn. J. B. in B.-B. Sekretär des Schweiz. Vereins abstinenter Lehrer ist Hr. E. Thomet, Sekundär. in Münsingen, Kt. Bern. — Hrn. F. E. in A. Die Besoldung wird für das Schuljahr ausbezahlt; wenn der Kurs acht Tage vor 1. Mai beginnt, so hört er dafür um so früher auf, und d. Ferien wegen tatsächlich noch früher. Rekl. hätte also keinen Erfolg. — Hrn. H. W. in E.-S. Lektion ist vor d. Zeitpunkt zurecht gelegt; aber ihre früh. Adr. — Hrn. O. H. in K. Gute Reise; Bericht und Auskunft folgen. — Hrn. H. S. in L. Strömmungen u. Hader im B. L. V. lassen wir nun einige Zeit ruhen; es ist dessen für einmal genug gewesen. — Hrn. J. in O. Besten Dank. — Hrn. Dr. H. in B. Kam wie erwünscht. — Hrn. B. K. in E. Das Ei des Kolumbus.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1911.

Samstag den 17. Juni

Nr. 24.

Das zürcherische Hochschulgesetz.

Über fünfzig Jahre sind dahingegangen, seitdem die Bestimmungen über die Hochschule Zürich durch das Unterrichtsgesetz (Dubs) vom 23. Dezember 1859 neu festgelegt worden sind. Im Jahre 1901 kam ein Zusatzgesetz über die veterinar-medizinische Abteilung hinzu. Manche Sätze des Gesetzes von 1859 sind längst unhaltbar geworden; eine Revision desselben kommt darum einer Notwendigkeit gleich. Hr. Regierungsrat H. Ernst griff sie auf und brachte am Ende seiner Amtszeit die Vorlage vor die Regierung. Das revidierte „Gesetz betreffend die Hochschule des Kantons Zürich“ ist keine Neuschöpfung, sondern vielmehr eine gesetzliche Ordnung bestehender Verhältnisse. Immerhin ist die Fassung des Gesetzes weit genug, um Anpassung an die Zeit und Neuerungen möglich zu machen, ohne dass das Referendum über jede Änderung ergehen muss. Statt der bisherigen vier Fakultäten — Theologie, Rechtswissenschaft, Medizin, Philosophie — zählt das Gesetz deren sechs auf: 1. die theologische, 2. die rechts- und staatswissenschaftliche, 3. die medizinische, 4. die veterinar-medizinische, 5. die philosophisch-philologisch-historische, 6. die philosophisch-mathematisch-naturwissenschaftliche. Neue Fakultäten kann der Kantonsrat schaffen; die Kreirung neuer Lehrstühle für ordentliche und ausserordentliche Professoren und die Abgrenzung der Lehrgebiete steht dem Regierungsrat zu. Mit Rücksicht auf praktische Ziele und die dafür nötigen Prüfungen können innerhalb der Fakultäten besondere Abteilungen errichtet werden. Als Abteilung der medizinischen Fakultät wird ausdrücklich die Zahnnarztschule genannt. Lehr- und Lernfreiheit werden anerkannt. Vorschriften des Regierungsrates werden einen rationellen Lehrgang (Vorlesungen, Übungen) sichern. Im Unterricht sollen die Erfordernisse der Gegenwart und die besondern Bedürfnisse der Schweiz gebührende Beachtung finden. Der Erziehungsrat kann auch Volkslehrkurse organisieren. Für die Hochschulzwecke wird der Staat die nötigen Hülfsanstalten ausrüsten und unterhalten, Bibliotheken und Sammlungen wissenschaftlicher oder künstlerischer Natur den Lehrern und Studierenden zugänglich machen. Schenkungen und Vermächtnisse fallen, soweit der Geber nicht Besonderes bestimmt, in den Hochschulfonds. Zur Erinnerung an die Gründung der Hochschule findet alljährlich eine Stiftungsfeier (29. April) statt.

Die Studierenden haben sich durch Zeugnisse oder Prüfung über den Besitz genügender Vorbildung auszuweisen. Zur Aufnahme für regelmässige Studierende berechtigen die Reifezeugnisse von staatlichen und kommunalen

Lehranstalten, die den zürcherischen Mittelschulen entsprechen, und Abgangszeugnisse anderer Hochschulen mit gleichwertigen Aufnahmeverbedingungen. Als Mittelschulen werden genannt: Gymnasium, Industrieschule, Handelschule und Lehrerseminar. Bei ungenügenden schriftlichen Ausweisen entscheidet die Prüfung über die Aufnahme eines Studierenden. Ein Reglement wird über die Zulassung zu den einzelnen Fakultäten die näheren Bestimmungen treffen. Personen über 18 Jahre können ohne Reifezeugnis oder Prüfung als Auditoren eine beschränkte Zahl Unterrichtsstunden besuchen. Seminarien und Übungsanstalten (Laboratorien, Kliniken usw.) gewähren den Studierenden Gelegenheit zur Vertiefung der Studien und zu selbständigen Forschungsarbeiten und Untersuchungen. Für tüchtige Arbeiten im Seminar oder Laboratorium und Preisaufgaben werden Preise verabfolgt. Fleissige und talentvolle zürcherische Studierende, ausnahmsweise auch Studierende anderer Kantone, erhalten Stipendien, womit ganze oder teilweise Befreiung von Kollegiengeldern und Prüfungsgebühren verbunden werden kann. Vereinigungen von Studierenden zur Pflege des Gesanges, der Leibesübungen und wissenschaftlicher Bestrebungen kann der Erziehungsrat Beiträge gewähren.

Die akademische Lehrerschaft besteht wie bisher aus Professoren (ordentlichen und ausserordentlichen) und Privatdozenten ohne und mit Lehrauftrag. Die Wahl eines Professors erfolgt nach einem Gutachten der Fakultät auf Antrag des Erziehungsrates durch den Regierungsrat auf sechs Jahre. Ein neuer Professor hat eine öffentliche Antrittsvorlesung zu halten. Die Anstellungsurkunde bestimmt die Zahl der Vortrags- und Übungsstunden, Prüfungsobligationen und Lehrgebiet eines Professors. Die Bezahlung besteht aus Grundgehalt, Dienstalterszulagen und Kollegienhonorar. An Grundgehalt bezieht ein ordentlicher Professor 5000—7000 Fr., ein ausserordentlicher 3000—5000 Fr. Die fünf Dienstalterszulagen, die nach je drei Jahren gewährt werden, betragen für einen ordentlichen Professor je 400 Fr., für einen ausserordentlichen Professor je 200 Fr., wobei nach dem Übertritt zur ordentlichen Professur die Dienstzeit als Extraordinarius mitgerechnet wird und Dienste an der Mittelschule oder einer andern Hochschule ganz oder teilweise angerechnet werden können. Das Kollegiengeld beträgt für die wöchentliche Vorlesungsstunde des Semesters 5 Fr.; es fällt dem Dozenten zu. Über die Honorare für Übungen in Seminarien und Laboratorien und den Anteil der Dozenten wird eine Verordnung das Nähere festsetzen. Übersteigt das Gesamthonorar eines Professors 3000 Fr. im Semester, so fällt die Hälfte des Überschusses zu gleichen Teilen in die

Staatskasse und den Fonds zur Ausgleichung der Kollegien-gelder. Diese Bestimmung trifft nur Professoren, die nach Inkrafttreten dieses Gesetzes ins Amt treten. Die Ver-pflichtung zum Beitritt in die staatlich unterstützte Witwen- und Waisenkasse der Lehrer an höhern Unterrichts-anstalten, sowie der besondern Pensionskasse der Professoren an der Hochschule, besteht für alle Professoren. Nach wenigstens 25 Dienstjahren oder aus Alters- und Gesund-heitsrücksichten kann ein Professor mit Bewilligung des Erziehungsrates und Anspruch auf einen staatlichen Ruhe- gehalt vom Amt zurücktreten. Hinterlassenen eines ver-storbenen Professors kommt voller Nachgenuss seiner Beziehe für ein halbes Jahr zu.

Als Privatdozenten können sich gebildete Personen mit Bewilligung des Erziehungsrates an der Hochschule habilitieren. Der Erziehungsrat kann Privatdozenten (mit deren Einverständnis) besondere Lehraufträge erteilen. Soweit die Kredite reichen, erhalten Privatdozenten für die Semesterstunde eine Entschädigung von 150—250 Fr.

Als Lehrer der Hochschule gehören Professoren und Privatdozenten der kantonalen Schulsynode an. Die Professoren, ordentliche und ausserordentliche, einer Fakultät bilden die Fakultätsversammlung; alle Fakultätsmitglieder den akademischen Senat. Die Fakultät wählt alle zwei Jahre einen Dekan, der Senat aus der Reihe der ordentlichen Professoren den Rektor, dessen Wahl der Bestätigung durch die Regierung bedarf. Die Fakultät begutachtet die Zulassung von Privatdozenten, die Erteilung von Lehraufträgen, die Errichtung neuer Professuren mit Umschreibung der Lehrgebiete und Aufstellung von Lehrplänen. Aufgabe des Rektors ist die Aufsicht über Disziplin, Aufnahme, Entlassung und Beurlaubung der Studierenden, sowie Vermittlung des Verkehrs zwischen den Fakultäten und den Behörden. Hiezu steht ihm die Hochschulkanzlei zur Verfügung. Der Senat leitet und überwacht die gesamte Hochschule und erstattet dem Erziehungsrat alljährlich Bericht, Gutachten und Anregungen zur Förderung der Schule. Die laufenden Geschäfte des Senats besorgt der Senatsausschuss (Rektor, Alt-Rektor, Dekane der Fakultäten). Als Aufsichtsbehörde mit dem Recht der Vorberatung der wichtigen Fragen amtet die Hochschulkommission (fünf Mitglieder, vom Regie-rungsrat gewählt, mit dem Erziehungsdirektor als Vor-sitzenden), welcher der Rektor und zur Beratung einzelner Fakultätsgeschäfte auch die Dekane mit beratender Stimme beiwohnen.

Soweit der Entwurf. Der Senat wünschte hie und da noch etwas mehr Freiheit und Rechte. Er wird sich mit dem Vorschlag zurechtfinden. Die Privatdozenten werden für ihre Organisation eine Vertretung in Fakultät und Senat vermissen; das Häklein ist wohl in den Menschlichkeiten bei Beförderungen zu suchen. Honorarprofessuren oder Titularprofessuren waren vorgeschlagen und wieder fallen gelassen worden. Die Schwierigkeit liegt hier in der Begrenzung: hat ein Privatdozent den Titel Professor, so will ihn auch der nächste, und bald ist der

Titel so allgemein, wie bei der Kantonsschule. Ist erst der Titel „verdient“, so ist's auch die Besoldung — und dafür gibt es Schranken, die innegehalten werden müssen. Dann ist aber der Jammer über Zurücksetzung und Un-gleichheit da. Darum Verzicht auf die Titularprofessuren. Geblieben ist das Kollegiengeld. Theoretisch ist dessen Weg-fall leicht zu begründen; aber zur Deckung des Ausfalles ist ein kleiner Kanton nicht stark genug und zur Er-stellung der nötigen Unterrichtsräume und -mittel erst recht nicht, wenn nicht alle andern Universitäten den unentgeltlichen Unterricht einführen. Vermissen wird man im Gesetz Bestimmungen über die einzelnen Unterrichts-gebiete, Behandlung des Stoffes, Arbeitsweise in Laborato-riien u. dgl.; aber was hier zu sagen ist, kann in Ver-ordnungen geschehen. Das Beste wird die Initiative der akademischen Lehrer vermögen, denen die weitgehendste Freiheit eingeräumt ist. Wenn irgend bei einem Gesetz, so sind Geist und Arbeit der Lehrenden und Lernenden die Faktoren, welche den Formen des Hochschulgesetzes Leben, Kraft und Wirkung geben. Darauf muss der Gesetz-geber vertrauen. Zurzeit steht das Gesetz zur freien Kritik.

Goethe und die deutsche Sprache.

Schöpferische Geister haben sich selten systematisch mit den Problemen der Form abgegeben, aus dem einfachen Grunde, weil die aufquellende Gestalten- und Gedankenfülle gebieterisch nach Ausdruck verlangt und kaum Zeit zu ausgiebiger Betrachtung des Mittels lässt, das diesem Ausdruck dient. Zwar ist es ein grosser Irr-tum, zu glauben, dass dem Künstler die Form für das, was seine Seele erfüllt, im Schlaf oder in einer Art Traum-zustand gegeben werde; das Wort „des Dichters Aug in schönem Wahnsinn rollend“ ist bei Shakespeare Ironie, und die Wahrheit, die darin steckt, kann sich nur auf die Inspiration, niemals auf die formelle Gestal-tung beziehen. Aber es ist doch ein anderes, ob der Sprachforscher das Studium der Sprache zum Selbst-zweck macht, oder ob der Dichter gelegentlich, gerade durch die Schwierigkeit des Ausdrucks genötigt, auf Formprobleme stösst. Seine Betrachtungen sind deswegen nicht weniger interessant, im Gegenteil verdanken wir oft gerade solchen gelegentlichen Streifzügen die wert-vollsten Aufschlüsse über die Psychologie des geistigen Schaffens. Wie erkenntnisreich sind in dieser Beziehung Hebbels Tagebücher, Kellers und Storms Briefe, Spittelers geistreich knappe, oft epigrammatisch zugespitzte „Wahr-heiten“, welche Fülle von Fragen und Rätseln der Form bergen die Schriften unserer Klassiker. Georg Rausch hat in einem empfehlenswerten Büchlein¹⁾ die Aussprüche Goethes über sein Verhältnis zur Sprache systematisch zusammengestellt, wodurch zwar die bisherigen Arbeiten über Goethes Sprache (von Waetzoldt, Knauth, Leh-mann, Burdach, Kluge u. a.) durchaus nicht überflüssig

¹⁾ Goethe und die deutsche Sprache. Gekrönte Preisschrift des allg. deutschen Sprachvereins. Teubner 1909.

werden, aber dem Laien ein bequemes Hülfsmittel in die Hand gegeben wird, um sich mit dem Dichter gleichsam persönlich über die Probleme des Ausdrucks zu unterhalten.

„Und wenn der Mensch in seiner Qual verstummt, gab mir ein Gott, zu sagen wie ich leide.“ In dieser Erkenntnis findet Tasso Trost und Halt, wenn die Welt über ihm zusammenzürzen droht; es ist das stolze Selbstbekenntnis des Dichters, der sich der genialen Begabung bewusst ist, die ihm ein gütiges Geschick in die Wiege legte. Mit immer neuem Staunen stehen wir Weltkinder vor der höhern Wirklichkeit, die uns der Dichter öffnet, und wenn wir entzückt in diese kristallene Klarheit hineinschauen, wenn wir mühelos die Fülle der Gedichte und die unerhörte Schönheit dieser Sprache geniessen, dann setzt sich allmählich in uns der Eindruck fest, als sei auch für den Dichter die Darstellung nur ein Spiel gewesen. Wie ganz anders ist indessen das Bild, wenn wir ihm in seine geistige Werkstätte folgen. Wie trägt er oft Monate, oft Jahre lang die Bilder in sich, bis er sie durch die sprachliche Zauberformel von sich ablöst und in eine feste Form presst, mit dem schmerzlichen Bewusstsein, dass sie nun für ihn tot seien, da die Sprache niemals imstande ist, sie so darzustellen, wie sie in seiner Seele leben. „Ich hatte sie,“ so erzählt Goethe von seinen Balladen, „alle schon seit vielen Jahren im Kopfe, sie beschäftigten meinen Geist als anmutige Bilder, als schöne Träume, die kamen und gingen und womit die Phantasie mich spielend beglückte. Ich entschloss mich ungern dazu, diesen mir seit so lange befreundeten, glänzenden Erscheinungen ein Lebewohl zu sagen, indem ich ihnen durch das ungenügende dürftige Wort einen Körper verlieh. Als sie auf dem Papier standen, betrachtete ich sie mit einem Gemisch von Wehmut; es war mir, als sollte ich mich auf immer von einem geliebten Freunde trennen“ (1830 zu Soret). Es bedarf oft äusserer Anregung, besonders in späterer Zeit, die Pforte zu öffnen, die seine Kleinode vor der Welt verbirgt, nach einer Periode der Unfruchtbarkeit erblüht ihm ein reicher Dichterfrühling unter dem belebenden Anteil Schillers. Und ist ein Werk glücklich ans Licht gebracht, so beginnt erst recht der Kampf mit der Form, und er kann sich nicht genugtun mit Kneten und Umformen und Feilen; Götz wird erst unter dem energischen Zureden Mercks zum Druck befördert, und Iphigenie wird viermal umgearbeitet und erhält erst in der glücklichen italienischen Musse jene Vollendung der Form, in der wir sie jetzt geniessen. Wilhelm Meister, Faust bleiben Jahre und Jahrzehnte lang im Verborgenen und feiern ihre Auferstehung erst unter dem Anhauch der neuen Schöpferkraft in den neunziger Jahren. Muss man auch zugeben, dass an dieser Zurückhaltung die Schwierigkeit der formellen Gestaltung im weitesten Sinne die Schuld trägt, dass daran eine gewisse Keuschheit der Seele beteiligt ist, die Abneigung, sein Innerstes, Heiligstes der Welt preiszugeben, dass die produktiven geistigen Kräfte mit

zunehmendem Alter überhaupt nachlassen, so spielt doch zweifellos die Schwierigkeit des sprachlichen Ausdruckes dabei eine Hauptrolle. Wenige Schriftsteller sind sich so sehr wie Goethe bewusst, welcher unendlichen Vieldeutigkeit und Mannigfaltigkeit die Sprache fähig ist und wie selten sich das Wort mit dem dahinterstehenden Bild oder Gedanken deckt. „Man bedenkt niemals genug, dass eine Sprache eigentlich nur symbolisch, nur bildlich sei, und die Gegenstände niemals unmittelbar, sondern nur im Widerscheine ausdrücke. Dieses ist besonders der Fall, wenn von Wesen die Rede ist, welche an die Erfahrung nur herantreten und die man mehr Fähigkeiten als Gegenstände nennen kann, dergleichen im Reiche der Naturlehre immerfort in Bewegung sind. Sie lassen sich nicht festhalten, und doch soll man von ihnen reden; man sucht daher alle Arten von Formeln auf, um ihnen wenigstens gleichnisweise beizukommen. ... Jedoch wie schwer ist es, das Zeichen nicht an die Stelle der Sache zu setzen, das Wesen immer lebendig vor sich zu haben, und es nicht durch das Wort zu töten.“

Denn auch im Gebiete der Wissenschaft, oder gerade hier, stellt Goethe die grössten Anforderungen an den Ausdruck, und hier wachsen die Schwierigkeiten für ihn, den geborenen Dichter, „der seine Worte, seine Ausdrücke unmittelbar an den jedesmaligen Gegenständen zu bilden trachtet,“ dem die Fähigkeit abgeht, sich in glücklicher Selbstdäuschung mit blossen Worten zu begnügen, der weiss, wie oft die Menschen aneinander vorbei reden, weil sie das Wort für den Begriff, die Etikette für den Inhalt nehmen und vergessen, dass einem Ausdruck in tausend verschiedenen Köpfen tausend verschiedene Vorstellungen oder Begriffe entsprechen. „Was ich recht weiss, weiss ich nur mir selbst; ein ausgesprochenes Wort fördert selten; es erregt meistens Widerspruch, Stocken und Stillstehen.“ Gerade in der Naturwissenschaft, die so sehr der Anschauung bedarf, erscheinen ihm die Schwierigkeiten des sprachlichen Ausdrucks oft fast unüberwindlich, denn er sieht eine grosse Gefahr darin, überlieferte Terminologien und abgestempelte Worte zu übernehmen und weiterzugeben; er erweist sich auch hier als der schöpferische Geist, der in jedem Einzelfall für die gegebene Sache oder Vorstellung einen möglichst genau deckenden Ausdruck sucht. „Wenn wir ein Phänomen vorzeigen, so sieht der andere wohl, was wir sehen; wenn wir ein Phänomen aussprechen, beschreiben, besprechen, so übersetzen wir es schon in unsre Menschensprache.“ Es gibt in dieser Beziehung keinen grössem Kontrast zu ihm, als die naive Erscheinung des Schülers im Faust, der mit kindlichem Vertrauen die Lehre des Teufels entgegen nimmt: „Im ganzen haltet euch an Worte, dann geht ihr durch die sichere Pforte zum Tempel der Gewissheit ein.“

Goethes ganzes Wesen verlangt nach Anschauung, darum lebt und webt er in den Naturwissenschaften, darum ist er bei der Philosophie, bei aller Verehrung Kants, doch nur gelegentlich zu Gaste: „So viel Philo-

sophie, als ich bis zu meinem seligen Ende brauche, habe ich noch allenfalls im Vorrat, eigentlich brauche ich gar keine," äusserte er 1827 zum Kanzler Müller; darum ist ihm das „Hexengewirr der mathematischen Formeln“ fremd, und 1826 macht er das Geständnis: „Ich bin auf Wort, Sprache und Bild im eigentlichsten Sinne angewiesen und völlig unfähig, durch Zeichen und Zahlen, mit welchen sich höchst begabte Geister leicht verständigen, auf irgendeine Weise zu operieren.“ Darum schätzte er die bildende Kunst so hoch, dass sie bis zur italienischen Reise oft der Poesie den Rang streitig machte, und er sich erst in Rom über seinen eigentlichen Beruf klar wird, ja dass er noch 1809 äussern kann: „Wir sollten weniger sprechen und mehr zeichnen ... Es ist etwas so Müssiges, ich möchte fast sagen Geckenhaftes im Reden, dass man vor dem stillen Ernste der Natur und ihrem Schweigen erschrickt, sobald man sich ihr vor einer einsamen Felswand oder in der Einöde eines alten Berges gesammelt entgegenstellt.“ Er empfindet es als einen Mangel, aber es entspricht seiner Natur, dass er mit der reinen Musik, die mehr Empfindungen als bestimmte Anschauungen weckt, nichts anzufangen weiss; nur wenn sich die Töne mit dem Dichterworte verbinden, haben sie Macht über ihn, „denn Melodien, Gänge und Läufe ohne Worte und Sinn scheinen mir Schmetterlingen oder schönen bunten Vögeln ähnlich zu sein, die in der Luft vor unseren Augen herumschweben, die wir allenfalls haschen und uns zueignen möchten; da sich der Gesang dagegen wie ein Genius gen Himmel hebt und das bessere Ich in uns zu begleiten anreizt“. Die Sprache ist und bleibt ihm bei all ihren Mängeln das höchste Ausdrucksmittel, das allein fähig ist, den Reichtum seiner Gedanken- und Gefühlswelt in feste Formen zu fassen, soweit dies bei den beschränkten menschlichen Fähigkeiten überhaupt möglich ist.

Dieses Lob gilt vor allem der Muttersprache, die von der Strassburger Zeit an auch in seinen Briefen die fast unumschränkte Herrscherin wird, während das früher viel geübte Französisch ihm zur Qual wird, sobald es sich um den Ausdruck von Empfindungen handelt, und wenn er sich im Verkehr mit Frau von Stein 1784 eine Zeitlang der fremden Sprache bedienen muss, so schreibt er ihr: „je tournai vite la feuille pour voir s'il n'y avait pas un mot de la langue chérie, qui m'est devenue tous les jours plus chère par les expressions du véritable sentiment dont tu l'enrichis. O ma chère, il m'est presque impossible de poursuivre ce jeu, ma plume n'obéit qu'à regret, et ce n'est qu'avec peine que je traduis, que je travestis les sentiments originaux de mon cœur.“

Wohl macht er auch gelegentlich seinem Unmute über die Schwierigkeit der deutschen Sprache Luft, besonders wenn er sie mit dem sonoren italienischen Idiom vergleicht, ja er nennt sie einmal übellaunig „den schlechtesten Stoff“, in dem er Leben und Kunst verderbe (Venet. Epigramme 1790). Aber einmal dürfen wir nicht vergessen, dass unser Deutsch im 18. Jahrhundert auf philo-

sophischen Stelzbeinen einherging, oder sich als steifes und langweiliges Musterkind auf den hundertfach ausgetretenen Bahnen bewegte, die ihr die Regelmacher Gottsched, Adelung u. a. gewiesen hatten; eine natürliche, biegsame, ausdrucksfähige, lebensvolle, mit einem Wort künstlerische Sprache hat Goethe erst schaffen müssen. Und dann liessen sich solchen vereinzelten Auslassungen der Geringschätzung zahllose Aussprüche gegenüberstellen, die dem Deutschen eine höchst ehrenvolle Stellung unter den gebildeten Sprachen anweisen. Nicht nur als jugendlicher Stürmer und Dränger umfasst er sein „geliebtes Deutsch“ mit Begeisterung, sondern wie mit zunehmendem Alter sein Blick immer ruhiger und reiner auf den Dingen ruht, so weiss er auch Einheimisches und Fremdes, im Leben wie in der Sprache, immer gerechter gegeneinander abzuwägen.

Nach seiner Überzeugung ist für den Deutschen die Muttersprache die Grundlage aller Bildung; er mag sich Fremdes aneignen, hüte sich aber, darüber sich selber zu verlieren:

Der Deutsche ist gelehrt,
Wenn er sein Deutsch versteht;
Doch bleib ihm unverwehrt,
Wenn er nach aussen geht.
Er komme dann zurück,
Gewiss um viel gelehrter.
Doch ist's ein grosses Glück,
Wenn nicht um viel verkehrter. (1818.)

Als Übersetzungssprache steht ihm das Deutsche oben an, und er erkennt ihm 1825 eine solche Anpassungs- und Ausdrucksfähigkeit zu, dass er von allen Fremdsprachen nur das Französische für unentbehrlich hält, das die Sprache des Umgangs sei und auf Reisen überall verstanden werde, während die vorzüglichsten Werke aller übrigen Nationen des Altertums und der Neuzeit ebenso gut in deutscher Sprache gelesen werden können, und 1832 schreibt er: „Die deutsche Sprache ist auf einen so hohen Grad der Ausbildung gelangt, dass einem jeden in die Hand gegeben ist, sowohl in Prosa als in Rhythmen und Reimen sich dem Gegenstande wie der Empfindung gemäss nach seinem Vermögen glücklich auszudrücken.“

Das grösste Hindernis für einen guten deutschen Stil sieht Goethe in der Vorliebe seiner Landsleute für die philosophische Spekulation, „die in ihren Stil oft ein unsinnliches, unfassliches, breites und aufdröselndes Wesen hineinbringt“. Am besten schreiben die Menschen, die mit dem praktischen Leben in Verbindung stehen: die Geschäftswelt, die Frauen; „die Engländer schreiben in der Regel alle gut, als geborene Redner und als praktische, auf das Reale gerichtete Menschen. Die Franzosen verleugnen ihren allgemeinen Charakter auch in ihrem Stil nicht. Sie sind geselliger Natur und vergessen als solche nie das Publikum, zu dem sie reden; sie bemühen sich, klar zu sein, um ihren Leser zu überzeugen, und anmutig, um ihm zu gefallen. Im ganzen ist der Stil eines Schriftstellers ein treuer Abdruck seines Innern: will jemand

einen klaren Stil schreiben, so sei es ihm zuvor klar in seiner Seele; und will jemand einen grossartigen Stil schreiben, so habe er einen grossartigen Charakter.“ (1824 zu Eckermann.)

So wird in letzter Linie der Stil auf die Persönlichkeit zurückgeführt, und das ganze Geheimnis liegt darin, wahr und klar zu sein, gewissenhaft um sich und in sich zu schauen und den Eindruck, den die Dinge in uns hervorrufen, möglichst treu wiederzugeben, wie denn der Kanzler Müller in Goethes eigenen Gesprächen „die Schärfe und vollendete Klarheit aller seiner Begriffe und Redewendungen“ bewunderte. Und der grosse Sprachschöpfer gibt selbst das scheinbar so einfache Rezept als Antwort auf die Frage, „wie es Seine Exzellenz nur angefangen habe, einen so schönen Stil zu schreiben“: „Ich habe die Gegenstände ruhig auf mich einwirken lassen und den bezeichnendsten Ausdruck dafür gesucht.“ Dr. P. Suter.

Die zürcherische Schulsynode.

Die ausserordentliche Schulsynode (12. Juni, St. Peter, Zürich) war von rund tausend Mitgliedern besucht. Nach dem Eröffnungsgesang knüpft der Präsident, Hr. J. Herter, Winterthur, an die Veranlassung der ausserordentlichen Versammlung, die Wahl zweier Mitglieder des Erziehungsrates an, indem er an die korporativen Rechte der Lehrerschaft erinnert: selbständige Konstituierung von Synode und Schulkapitel, Prosynode mit Begutachtungsrecht und der Möglichkeit, Wünsche und Anträge direkt vor die Erziehungsbehörde zu bringen, was viel zu der ruhigen Ausgestaltung des Schulorganismus beigetragen habe. Bei der Neuwahl unserer Vertreter im Erziehungsrat liesse sich fragen, ob dieselben über ihre Tätigkeit und Ansichten auf offener Plattform einem Verhör zu unterziehen, oder ob wir ihnen Instruktionen mit auf den Weg zu geben haben, nach denen sie sich im Amte zu richten hätten. Das eine wäre der Lehrerschaft nicht würdig, das andere um so schwieriger, da zu der Organisation der Synode die Sonderkonferenz der Sekundarlehrer hinzugekommen ist, zu der sich weitere Fraktionen und individuelle Wünsche gesellen können. Und hätte ein Mandatar mit gebundenen Händen im Kreise eines Rates volle Gleichberechtigung? Würde ein Mann, der auf Selbständigkeit hält, sich unter Bedingungen in eine Behörde abordnen lassen? Die Antwort auf diese Fragen kann nur dahin gehen, dass unsren Vertretern im Erziehungsrat die feste Entschliessung und die Verantwortlichkeit für die Interessen, die sie zu verteidigen haben, gewahrt bleiben muss. Infolge einer Verfassungsbestimmung hat dieses Frühjahr auch Hr. Erziehungsdirektor H. Ernst, eine andere Direktion zu übernehmen. Hervorgegangen aus dem Lehrerstand, mit genauer Kenntnis der Schulorganisation ausgerüstet, hat er, so führt der Synodalpräsident aus, in unparteiischer Wahrung der Interessen des Staates, Selbständigkeit und Pflichttreue verbindend, sich das Vertrauen der Lehrerschaft und der weitesten Kreise, selbst der politischen Gegner, erhalten. Ihm verdanken wir die Reorganisation der Witwen- und Waisenstiftung. Er half wesentlich mit, um die Hochschulvorlage vor dem Volke durchzubringen. Ein Fortbildungsschulgesetz und das Besoldungsgesetz aus seiner Hand harren der Erledigung, und das Hochschulgesetz (s. Amtl. Schulbl. vom 1. Juni) ist ein neuer Beweis seiner fruchtbaren Tätigkeit, für die ihm der Dank der Lehrerschaft gebührt. Dem Nachfolger, Hrn. Regierungsrat Dr. Locher, bringen wir alle volle Sympathie entgegen. Er ist vertraut mit unsren Leiden und Freuden, unsren starken und schwachen Seiten; er wird die gesetzgebende Tätigkeit weiter führen und sein Ansehen im Volke

wird auch der Schule zu gute kommen. Die Neuordnung der Besoldung für die Lehrer ist zur dringenden Notwendigkeit geworden. Wie stünden wir, wenn nicht die Gemeinden durch freiwillige Leistungen dem Lehrer zu Hilfe kämen? Aber viele von diesen bedürfen einer grössern Mithilfe des Staates. Die Besoldungsvorlage will ihnen diese bringen. Finanz- und Besoldungsgesetze haben freilich vor dem Referendum keinen leichten Stand. Der einzelne Bürger kennt nur wenige der Lehrer; er bedarf der Dienste der vielen andern nicht, und es ist nicht geringe Einsicht nötig, damit er sich in seinen Entscheiden vom Interesse der Allgemeinheit leiten lässt. Die Staatsbeamten, deren Besoldung durch den Kantonsrat bestimmt wird, sind in einer günstigeren Lage; aber wir vertrauen darauf, dass das Zürcher Volk nicht anstehen wird, wenn es gilt, der Lehrerschaft eine den Zeitverhältnissen besser angepasste Lohnskala zu gewähren. Als Vertreter des Erziehungsrates heisst der Präsident die H.H. Erziehungsdirektor Dr. Locher und Prof. Dr. Kleiner willkommen. Zum Schlusse hat er die betrübende Mitteilung zu machen, dass Hr. Otto Peter in Rüti, der über die Besoldungsvorlage zu sprechen bereit war, vor wenigen Tagen den Folgen einer Operation erlegen ist. Mit dem Präsidenten teilen alle Teilnehmer die Wehmut um den Hinschied dieses guten Kameraden und hochgesehenen Lehrers.

Der Vortrag von Hrn. Dr. Bluntschli über die Herkunft des Menschengeschlechts in den Anschauungen verschiedener Zeiten berührte die grossen Grundfragen der Welt- und Lebensauffassung, welche die Menschheit durch Jahrhunderte hinab beschäftigt haben und weiter beschäftigen werden. — Die Geschichte ist die Führerin, um hierüber eine Antwort zu erhalten. Die Nachwirkungen früherer Vorstellungen helfen stets mit, die Anschauungen der Menschen über die Natur zu bestimmen. Die Gedanken der Vergangenheit über die Herkunft des Menschengeschlechts und die religiösen, philosophischen und allgemein wissenschaftlichen Ansichten der Zeit wirken zusammen, um das Weltbild in den Augen der Menschen zu bestimmen. In den Anschauungen der Naturvölker schon spiegeln sich Ahnungen von genetischen Beziehungen des Menschen zur Tierwelt wieder. Für die Anschauungen der Kulturvölker sind zwei Geistesrichtungen bestimmend geworden, die materialistische und die idealistische, die von verschiedenen Voraussetzungen ausgehend, wie zwei Ströme die Zeiten durchflutet und die Menschheit der Wahrheit näher zu bringen suchen. In grossen Zügen zeigt der Vortrag die Stellung der griechischen Philosophen und ihren Einfluss auf die Weltanschauung, den Wandel, den der christliche Glaube in die Auffassung der Schöpfungsgeschichte gebracht hat, die Ansichten des Mittelalters, das „im Bann der heiligen Wahrheiten“ steht, die Anregungen, die von Kopernikus und Giordano Bruno ausgehen, sowie die Bedeutung der Forschungen Linnés u. a., um darauf die genetischen Anschauungen zu entwickeln, die das 19. Jahrhundert zeigte, nachdem der endgültige Entscheid über die Fossilien gefällt war. Die Abstammungslehre (Lamark, Darwin), die nachweist, dass alle Organismen aus andern hervorgehen, beherrscht die biologischen Theorien der Gegenwart. Ist die Frage, ob der Wandel nach dem Gesetz der Auslese erfolge oder ob andere Faktoren mitbestimmend seien, noch nicht geschlossen, so bleibt doch der Grundgedanke, dass der Mensch sich einreihet in den grossen Organismus der Natur, der stetiger Entwicklung und stetigem Wechsel unterworfen ist. Embryologie und Anatomie liefern Dokumente für diese Entwicklung. Fossile Überreste sind Zeugen der Veränderungen, welche einzelne Formen und Rassen betroffen haben; aber noch viel Arbeit wird bleiben, um die Stammesgeschichte des Menschen zu ergründen; sie im Detail zu verfolgen wird nie möglich und daher für die Theorie noch lange Raum sein. Der Menschengeist aber wird nie müde werden, an diesen Problemen zu arbeiten. Die Forschung nach Wahrheit wird die ethischen und religiösen Faktoren im Menschenleben nicht ausschalten, sondern sie läutern und einer höhern Auffassung entgegenführen. — Der schöne Vortrag hatte die ungeteilte Aufmerksamkeit für sich und fand reichen Beifall. Eine Diskussion hätte den Eindruck nur gestört. Der Präsident ging darum sofort zum zweiten Geschäft über.

An Stelle des Hrn. Peter übernahm Hr. U. Wespi, Zürich II, die Behandlung des Besoldungsgesetzes. Dabei kam

ihm die Vertrautheit mit der Sache durch die Verhandlungen im kant. Lehrerverein zustatten, dessen Anträge er der Synode zur Unterstützung empfahl. Berechtigung und Notwendigkeit einer ökonomischen Besserstellung der Lehrer braucht der Versammlung nicht mehr klar gemacht zu werden. Die Kantone Bern und Aargau sind uns vorangegangen. Die Beamten hat der Kantonsrat besser gestellt; *unsre Wünsche* hat die Vorlage der Regierung leider nicht erfüllt: Wir sind eine grosse Zahl; eine Erhöhung um 100 Fr. für den einzelnen Lehrer erfordert schon 150,000 Fr., und fraglich ist, ob das Volk dem Kantonsrat das Recht gewährte, die Lehrerbesoldung in weitergehendem Masse selbständig zu ordnen. Die Lehrerschaft muss sich daher mit Konzessionen bescheiden. Diese sind nach der Vorlage: höherer Grundgehalt, Anrechnung des auswärtigen Schuldienstes bei Alterszulagen, Gewährung der Zulagen (200 bis 500 Fr.) an alle Lehrkräfte der ungeteilten Primar- und Sekundarschulen (54), Möglichkeit solcher Zulagen an Lehrer an geteilten Schulen und für alle ohne die bisherige Verpflichtung für dreijähriges Verbleiben, Erhöhung der Bezahlung für die Arbeitslehrerin von 40 auf 45 Fr. (die wöchentliche Stunde), mit Zulagen von 5, 10, 15 und 20 Fr. nach je fünf Dienstjahren, Ausrichtung einer Vikariatsbesoldung von 7 Fr. (Primarschule) und 8 Fr. (Sekundarschule) für den Schultag, d. i. 12 bis 15 Fr. mehr in der Woche als bisher, Bezahlung der Vikariatskosten auch bei militärischem Avancement und etwas bessere Ruhegehaltsordnung. Für den Wegfall der staatlichen Beiträge (83,000 Fr.) an die freiwilligen Gemeindezulagen leistet der Staat einen grösseren Beitrag an den letzten Dritteln der Besoldung, an Wohnungsschädigungen, Bauten und die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel. Fatal ist, dass die Wirkung des Gesetzes erst mit 1. Mai 1911 eintreten soll, während die Teuerungszulage schon für 1910 weggefallen ist. Ob nun auch nicht befriedigt durch den Gesetzesvorschlag, wollen wir uns, wie der kantonalen Lehrerverein vorschlägt, auf folgende Wünsche beschränken:

1. Gleichstellung der Lehrerinnen und der Lehrer im Grundgehalt (1600 Fr.), entsprechend dem Satz: gleiche Pflichten, gleiche Rechte. 2. Grundgehalt von 2400 Fr. für Sekundarlehrer, d. i. 800 Fr. mehr als für Primarlehrer, was in Anbetracht der Studienausgaben und der Nichtberechnung der Studienjahre bei den Alterszulagen wohl berechtigt ist. 3. Raschere Folge der automatischen Erhöhung des Grundgehaltes (um 400 Fr. in 8 Jahren, statt 12 Jahren). 4. Ausrichtung der Alterszulagen bis 600 Fr. nach je drei Jahren (nicht erst nach vier Jahren wie im Entwurf), was sehr bescheiden ist, wenn wir sehen, dass deutsche Staaten Zulagen bis auf 2200 Fr. gewähren und für Staatsangestellte die Steigerung 800 bis 1500 Fr., für Bundesbeamte 1000 bis 1800 Fr. beträgt. 5. Die Einschätzung der Naturalien nach je drei Jahren unter Anhörung auch des Lehrers. 6. Erhöhung der Alterszulagen für Arbeitslehrerinnen nach je vier Jahren. 7. Entscheidung über Vikariatsentschädigung nach zweijähriger Krankheit durch den Erziehungsrat. 8. Zwei weitere Änderungen betreffend Ruhegehalt und Nachgenuss in den Artikeln 14 und 15. Da diese Wünsche bereits durch den kantonalen Lehrerverein in einer Eingabe an den Kantonsrat begründet worden sind, so schliesst sich die Synode dieser Motivierung an, ohne dass weitere Diskussion eintritt. Besonders anerkennt die Synode, dass das Gesetz auf eine etwas längere Periode hinaus die Gehalte (Art. 2) den Verhältnissen anzupassen sucht, ohne dass das ganze Gesetz neu geordnet werden muss.

Inzwischen war das Ergebnis der *Erziehungsratswahlen* verkündet worden. Gewählt wurden Herr Seminardirektor Dr. Zollinger mit 925 und Fr. Fritschi mit 533 Stimmen. Hr. R. Seidel erhielt 301 Stimmen. Unmittelbar vor Beginn der Versammlung war vor der Kirche und auf den Strassen (auch an Passanten) ein Flugblatt ausgeteilt worden, in dem „eine Anzahl Lehrer und Lehrerinnen“ Erziehungsrat Fritschi aufs heftigste angrißen, da er nicht mehr der Lehrerschaft der Volksschule angehöre, mit dem Inspektorat einverstanden und bei denen zu finden gewesen sei, welche die Volkswahl der Lehrer abschaffen wollten,¹⁾ da er das Fortbildungsschulgesetz für

¹⁾ Tatsache ist, dass F. sich beim Namensaufruf für die Volkswahl der Lehrer (in der Stadt Zürich) erklärt hat.

die Lehrerschaft unannehbar gemacht und die ungleiche Behandlung der Lehrerinnen in der Besoldungsfrage²⁾ zugelassen habe usw. usw. Nur eines anerkannte das Flugblatt, dass Hr. F. um die schweizerische Lehrerschaft sich „unbestrittene Verdienste erworben hat“. Hrn. Seminardirektor Dr. Zollinger liess es in der Eile zum Seminarlehrer avancieren; im übrigen scheint er für die Beschlüsse des Erziehungsrates nicht in dem Masse mitverantwortlich zu sein wie sein angegriffener Kollege im Rate, demgegenüber das Flugblatt Hrn. Sekundarlehrer Seidel empfahl. In der Synode erhielt Hr. Gubler, Andelfingen, Einsprache gegen eine Angriffsweise, die keine Verteidigung zulasse, indem er daran erinnerte, dass die Lehrerschaft jeweils von der Presse verlange, dass sie unmittelbar vor Lehrerwahlen keine Einsendungen aufnehme, die nicht beantwortet werden können. Was er weiter hinzufügte, hätte unterlassen werden können; ein Ausdruck über die Volkswahl der Lehrer wurde jedenfalls von der Versammlung nicht geteilt. Für das Vorgehen der Flugblatt-Verfasser erhielt Hr. Böschenstein, Zürich III, das Wort. Welche Wirkung der anonyme Angriff getan, ist aus dem Wahlergebnis zu ersehen; seinen Hauptzweck verfehlte er; das Vorgehen selbst wird der Leser beurteilen.

Am Mittagessen in der Tonhalle sprach der Vizepräsident der Schulsynode, Hr. Prof. Vetter, indem er, auf die heutigen Vorgänge anspielend, sich verwahrt, dass man einem Mitglied einer Behörde zumute, dieser in den Rücken zu fallen, wenn man mit einem Antrag nicht durchgedrungen sei. Den Wechsel der Direktionen im Regierungsrat beklagt er namentlich mit Rücksicht auf das Erziehungswesen, dessen Ziele eine längere Dauer von Jahren im Auge zu behalten sind, als sie eine doppelte Amtsperiode gewährt. Dem Hochschulgesetz wünscht er Verbesserungen, die der Selbständigkeit des Lehrkörpers mehr Rechnung tragen als der jetzige Entwurf. Der Verdienste des abgetretenen Erziehungsdirektors um die Hochschulbauten und der Stellung des Zürcher Volkes gedenkend, klingt sein Wort aus in einem Hoch auf das Zürcher Volk. Hr. G. Weber, Zürich V, greift eine Bemerkung seines Freundes Gubler über die Volkswahl auf, um daran einige Bemerkungen über die Stellung des Volkes zur Schule zu knüpfen. Nicht ohne Humor, den man bei ihm nicht allzu oft trifft, dankt Erziehungsrat Fritschi den Getreuen für die Unterstützung, die sie ihm zuteil werden liessen; er weiss, dass die Mitglieder des Erziehungsrates es mit Schule und Lehrerschaft wohl meinen, auch wenn sie den Wünschen der Lehrer nicht immer zu entsprechen vermögen, und ist überzeugt, dass Behörden und Lehrer vereint zum Wohl der Schule weiter arbeiten werden.

Schulnachrichten

Schweizerischer Lehrertag 1911 in Basel. In der vierten Sitzung des Organisationskomites wurde in Anwesenheit des Präsidenten des S. L. V. das Programm besprochen, das in der Hauptsache folgende Tagesordnung vorsieht: Sonntag, 1. Oktober, 5 Uhr, Delegiertenversammlung. 2. Montag, 2. Okt., 9 Uhr, Hauptversammlung. 1. Staatbürgerliche Erziehung. 2. Erhöhung der Bundessubvention. 3. Thesen des S. L. V. Nachmittags Spezialversammlungen: Lehrerinnen, Seminarlehrer, Lehrer der Mittelschulen, Lehrer an Spezial- und Hülfsklassen, Vereinigung für Jugendspiel und Wandern. Dienstag, 3. Okt., 8—9 Uhr, Vorträge und Demonstrationen. 9 1/2 Uhr zweite Hauptversammlung. 1. Schulreform. 2. Die ökonomische Stellung der Lehrerschaft. 3. Thesen des S. L. V. — Das Vortragsskomite wird prüfen, wie weit die Hauptreferate vorher im Druck vorzuberaten sind, um eine eingehendere Diskussion zu ermöglichen. Für die Ausstellung sind umfassende Vorbereitungen im Gange. Der Bund hat einen Beitrag von 5000 Fr., die Regierung von Basel 4000 Fr. gewährt.

— Das Ausstellungskomite erlässt an die Verlagshandlungen eine Zuschrift folgenden Inhalts: Der Zentralvorstand

²⁾ Wahr ist, dass der Erziehungsrat Lehrer und Lehrerinnen gleich stellte, und dass die Ungleichheit aus Beschlüssen des Erziehungsrates hervorging. D. R.

des Schweizerischen Lehrervereins beabsichtigt, mit dem diesjährigen Lehrertag in Basel eine Ausstellung von Jugendschriften mit Vortrag zu verbinden. In der Hauptsache sollten alle diejenigen Bücher zu bequemer Besichtigung aufliegen, welche die Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins in ihr Verzeichnis aufgenommen hat. Eine reichhaltige Unterabteilung mit „Gegenbeispielen“ soll aufklären über den Umfang und die Wirkungen der Schundliteratur. Da der Lehrertag in Basel auf sehr zahlreichen Besuch aus der Schweiz und Süddeutschland rechnen darf und ausserdem diese *erste derartige Ausstellung in der Schweiz auch nach dem Lehrertage* in Basel und andern grössern Schweizerstädten einem weiten Publikum zugänglich sein soll, lässt sie auf einen vollen Erfolg hoffen.

Hiezu bedarf es aber der Mitwirkung der Herren Verleger. In der Hauptversammlung der Deutschen Buchhändler vom 19. Mai 1909 wurde es als die selbstverständliche Pflicht eines rechten Buchhändlers erklärt, sich durch intensivste Vertretung guter, durch Bekämpfung schlechter Literatur mit allen Kräften an der Ausrottung des Jugend und Volk bedrohenden Übels zu beteiligen. Dieser einmütige Beschluss, durch den sich der Buchhändler-Börsenverein den Dank aller Jugend- und Volksfreunde gesichert hat, ermutigt uns, sie an mit recht freundlich zu bitten, uns je ein Exemplar derjenigen Bücher Ihres geschätzten Verlages kostenlos für unsere Ausstellung zu überlassen, welche im beiliegenden Verzeichnis unterstrichen sind. Die Firma Bernhard Hermann in Leipzig wird dieselben vom 1. bis 20. August gerne entgegennehmen und an uns weiterleiten. Die Büchersendungen belieben Sie mit dem Vermerk „Für die Ausstellung in Basel“ zu versehen. Wir hoffen keine Fehlbitte zu tun, und versichern Sie im voraus unseres herzlichen Dankes.

Hochschulwesen. ♂ Der Lehrkörper der Universität Basel besteht im laufenden Sommersemester aus 127 Personen, nämlich 60 ordentlichen und 27 ausserordentlichen Professoren, 37 Privatdozenten und 3 Lektoren. Immatrikulierte Studenten zählt die Universität Basel 702 (36 Damen), nicht immatriulierte Hörer 104 (50), somit Gesamtzahl 806 (86). Die immatrikulierten verteilen sich folgendermassen auf die Fakultäten: Theologen 64, Jurisprudenz 70, Medizin 183, Philosophie I 192, II 193. Schweizer sind 558, Ausländer 144 (69 Deutsche, 46 Russen etc.) — In Lausanne starb (12. Juni) Hr. Dr. H. Stilling von Kassel, seit 1890 Professor der pathologischen Anatomie und Physiologie der Universität Lausanne, in einem Alter von 58 Jahren.

Basel. ♂ Vom 1. August d. J. an werden die Lehrerbessoldungen, einem lange gehegten Wunsch der Lehrerschaft entsprechend, monatlich ausbezahlt werden mit Ausnahme des Juli, an dessen Ende die meisten Lehrkräfte sich in den Ferien befinden. So begrüssenswert die Neuerung ist, hat sie doch auch wieder ihre Nachteile. Es dürfte z. B. manchem Familienvater etwas sauer werden, aus dem Monatsgehalt für den Juni den vierteljährlichen Hauszins von 2–300 Fr. zu bezahlen und dann mit dem Rest noch zwei Monate auszureichen, besonders wenn er sich und den Seinen einen Ferienaufenthalt gönnen möchte. Weit dringender als eine Änderung des Auszahlungsmodus wäre die längst in Aussicht gestellte zeitgemäss Erhöhung der Gehälter, die merkwürdig langer Vorbereitungen zu bedürfen scheint.

Bern. *Sektion Bern-Stadt des B. L. V.* Nach langer Pause lud der Vorstand die Mitglieder der Sektion Bern-Stadt auf Mittwoch, den 7. Juni, zu einer Sitzung ein. Die Verhandlungen begannen gegen fünf Uhr mit einem kurzen, mündlichen Jahresbericht des Präsidenten, welcher, wie auch die Vereinsrechnung, genehmigt wurde. Als Beitrag an die Unterhaltungskosten für den Schweiz. Handarbeitskurs in Bern wurden 100 Fr. gesprochen. Mehr zu reden gaben Demissionen. Der gegenwärtige Vorstand wurde letztes Jahr auf eine zweijährige Amtszeit gewählt. Wegen seiner Wahl in den Kantonalvorstand wünschte Hr. Blaser aus dem Sektionsvorstand auszutreten. Seine Gründe lagen klar, und es konnte gegen diese Demission niemand viel einwenden. Er wurde ersetzt durch Hr. E. Ramseyer, Lehrer an der Lorraineschule. Weniger durchschlagend waren die Gründe des Hr. Bolliger, Sekretär, und des Hr. v. Grüniger, Kassier. Dass Hr. B. mit seinem

Referat an der Delegiertenversammlung nicht durchdrang und verschiedene Nebenumstände, die ihm nicht grosse Freude bereiten konnten, wollte die Versammlung nicht als genügende Entlastungsgründe ansehen; noch weniger „zogen“ die Argumente des Hr. v. G. Die beiden Mitglieder des Bureaus werden sich wohl oder übel darein schicken müssen, ihre Tätigkeit bis zum Schlusse ihrer Amtsperiode fortzusetzen, was ihnen kaum so schwer fallen wird. Unter „Unvorhergesehnen“ kam die Beschwerde-Angelegenheit gegen Hr. Dr. Schneider zur Sprache. Letzterer ist Mitglied des B. L. V. und hat als solcher das Recht auf Schutz durch den Verein. Es entspann sich deshalb eine längere Diskussion darüber, wie sich die Sektion Bern-Stadt, zu der der Angegriffene gehört, bei einem Begehr um Schutz zu verhalten habe. Man war allgemein der Meinung, dass nach Vereinsgesetz gehandelt werden müsse und gab dem Vorstand in dieser Richtung Weisung. Manch einer wird heute einsehen, dass das Vorgehen in der Angelegenheit kein diplomatisches Meisterstück ist. Die Versammlung war schwach besucht. Ob nicht eine stärkere Beteiligung zustande gekommen wäre, wenn die Sekretärwahl auf der Geschäftsliste gestanden hätte?

— *Schweiz. Handarbeitskurs in Bern.* Zum diesjährigen Handarbeitskurs haben sich aus allen Teilen des Landes, ja sogar vom Ausland her, eine nie erreichte Zahl von Teilnehmern und Teilnehmerinnen gemeldet. Wie wir hören, ist die Liste mit über 200 Angemeldeten nun abgeschlossen worden. Quartier- und Vergnügungskomite sind wacker an der Arbeit, um den Kürslern das Leben in Bern so angenehm als möglich zu gestalten.

W.

Solothurn. *Olten.* (Korr.) Der kantonale Bezirkslehrerverein hielt unter Vorsitz des Hr. Allemann am Pfingstmontag hier seine ordentliche Jahresversammlung ab. Nach einem orientierenden Referate von Hr. Flury, Schönenwerd, wurde beschlossen, den kantonalen Behörden die gegenwärtigen Besoldungsverhältnisse in Erinnerung zu rufen, damit in absehbarer Zukunft in dieser Angelegenheit eine rationelle Lösung angebahnt und durchgeführt werde. Der Besoldungsansatz von 2200, resp. 2500 Fr. welcher im Schulgesetze vom Jahre 1875 normiert ist, war für die damalige Zeit ein recht erfreulicher. In die heutigen Verhältnisse hinein passt er nicht mehr. Im Laufe der Jahre sind die Besoldungen in den verschiedenen Bezirksschulkreisen allerdings mehr oder weniger erhöht worden. Allein diese Mehrausgaben belasten nahezu nur die ohnehin schon hochgeschraubten Gemeindebudgets. Es wird eine Lösung ähnlich derjenigen für die Primarlehrerschaft angestrebt, wobei eine einmalige Erhöhung von z. B. 500 Fr. auf die Lehrstelle eintritt, und an die späteren leistet der Staat seine prozentuellen Beiträge. Im Auftrage der Versammlung werden die Sektionen Olten und Schönenwerd die Anträge bereinigen und weiterleiten. Im weitern hielt Hr. Dr. Stigelin, Olten, einen äusserst interessanten Vortrag über seine letztjährigen Studienreisen in Nordafrika. Die zahlreichen, vom Referenten selbst erstellten photographischen Aufnahmen wurden durch Hr. Heizmann-Hägendorf geschickt projiziert. Auch der gemütliche Teil der Versammlung nahm einen flotten Verlauf, so dass erstere ebenso wichtig und lehrreich, als gemütlich war.

St. Gallen. Das *Jahrbuch des kantonalen Lehrervereins* enthält 143 Seiten, von denen sechs Seiten dem Verein gewidmet sind, d. h. die Jahresrechnung, Statuten und die Jahresrechnung der Hülfskasse enthalten. Ein Jahresbericht über die Tätigkeit des Gesamtvereins und der 15 Sektionen, was doch in allerster Linie in ein Jahrbuch gehört, fehlt darin. Die weitern 137 Seiten, d. i. so ziemlich das ganze Buch, werden von einer Arbeit über eine neue Fibel und einer solchen über die unterrichtliche Behandlung des Reglements über die Abgabe von elektrischer Energie aus dem Elektrizitätswerk des Kantons St. Gallen in Anspruch genommen. Wenn diese und andere früher erschienene Arbeiten Diskussionsarbeiten des kantonalen Lehrervereins wären, resp. gewesen wären, liesse sich dagegen nichts einwenden. Da sie das aber nicht sind, und laut Jahresrechnung für 1909/10 (Jahresbeiträge der Mitglieder Fr. 1430.75) über Fr. 1400. — für Buchdruckerarbeit und Clichées (wohl in der Hauptsache für das Jahrbuch) verausgabt wurden, ist es nicht zu verwundern, wenn

manche Mitglieder solche Jahrbücher als „teuren literarischen Sport“ ansehen. Vielleicht gibt eine nächste Delegiertenkonferenz Wegleitung für die Zukunft. X. X.

— Heute kommt uns das *Jahrbuch des Kant. Lehrervereins* zu Gesicht, und gleich widmen wir ihm einige Stunden. Da stehen wir nicht an, das Jahrbuch als eine bedeutende Leistung zu erklären. Was die HH. Jean Frei, A. und K. Schöbi über die *Fibel-Frage* schreiben, ist nicht nur im Kanton St. Gallen interessant, sondern weit darüber hinaus lesenswert, und nicht weniger sehenswert sind die beigegebenen Illustrationen aus vorhandenen und entstehenden Fibeln. Die Fibelfrage wird nach und nach die Elementarlehrer aller Kantone beschäftigen; die Verfasser der Jahrbuch-Arbeiten (S. 13 bis 120) leisten ihnen einen wesentlichen Dienst. Die S. L. Z. wird an anderer Stelle darauf zurückkommen. Noch sei aber hier auf den Wert der zweiten Hauptarbeit von O. Mauchle Über die Abgabe von Elektrizität und deren Behandlung im Unterricht hingewiesen; sie verdient die Beachtung der Lehrer an oberen Klassen und Sekundarschulen.

— Es sind noch nicht viele Lenze ins Land gezogen, so wogte in der Ostschweiz, besonders im Kanton St. Gallen, und hier vorab in der Hauptstadt, ein erbitterter Kampf um die von Amerika über Deutschland zu uns herübergekommene *Reform des Zeichenunterrichtes*. „Hie Pupikofer!“ war die Lösung der bedächtigeren, „Hie Dr. Diem!“ diejenige der eifrigeren Rufer im Streite der Meinungen. Das Fazit der Bewegung ist den Näherstehenden genüglich bekannt. Glücklicherweise ist wieder etwas Ruhe eingetreten. Durch die im April erschienene und für die Rapperswiler Kantonalkonferenz bestimmte Diskussionsarbeit „Das Zeichnen auf der Stufe der Primarschule“ (verfasst von zwei Sekundarlehrern) wird die Zeichnungsreformbewegung neuerdings aufgerollt. Sie scheint aber nicht mehr so warmblütige Form anzunehmen, wie ehemals; denn zumeist nehmen, so hört man wenigstens sagen, die Bezirkskonferenzen in der Hauptsache die Vorschläge der Referenten an, obwohl diese, es sei hier ausdrücklich gesagt, im wesentlichen nichts anderes sind, als eine Neuauflage der im letzten Reformkampf in ihrer Gesamtheit nicht zum Durchbruch gelangten Reformideen bilden. *Wandlungen!* Das letzte Wort in dieser Angelegenheit hat für die Lehrerschaft die aus den Delegierten der Bezirkskonferenzen zusammengesetzte Kantonalkonferenz in Rapperswil (17. Juli) zu sprechen. Ob sie die Vorschläge in Bausch und Bogen gutheisst? X. X.

Zürich. Am 12. Juni hat die Stadt Zürich den Nachkredit von 250,000 Fr. an die *Hochschulbauten* mit 10,223 Ja gegen 2703 Nein genehmigt.

— Der *Kantonsrat* wird die ihm vorliegenden Gesetzesarbeiten in folgender Reihenfolge aufnehmen: Zivilprozess (Juni und August), Börsengesetz, Seebacher Initiative und Besoldungsgesetz, Medizinalgesetz (Herbst und Winter), Steuergesetz, Fortbildungsschulgesetz, Strafprozess usw.

— *Aus den Verhandlungen der Bezirksschulpflege Zürich.* (10. Juni 1911.) Die Jahresberichte der Gemeinde- und Sekundarschulpflegen pro 1910/11 werden abgenommen. Die 280 Mitglieder der genannten Schulbehörden machten im Berichtsjahr im ganzen 4067 und die Frauenkommissionen der Mädchen-Arbeitsschulen 1921 Schulbesuche. Von den 45 Mitgliedern der Bezirksschulpflege erhielten die Schulen 1367 Besuche. Die 5 Turninspektoren besuchten 167 Turnabteilungen; die 5 Arbeitsschulinspektoren machten 289, die 5 Kindergarteninspektoren 172 und die 4 Visitatoren des fakultativen fremdsprachlichen Unterrichts an Sekundarschulen (Englisch und Italienisch) 57 Besuche. Ungenügende Pflichterfüllung durch Mitglieder der Schulpflegen musste in 6 Fällen geahndet werden. — Die Visitationsberichte von 1910/11 wurden genehmigt. — Die Note 3 (ungenügend) musste in 3 Fällen erteilt werden. Alle übrigen Schulen erhielten die Note 1 (gut). — Die Fragen des allgemeinen Berichtes über das Volksschulwesen für die Jahre 1906—1910 werden beraten und zuhanden des Erziehungsrates beantwortet.

— In Winterthur hat sich als Sektion des Lehrervereins W. u. U. ein *Zeichenkränzchen* gebildet, das sich zur Aufgabe macht, das in dem abgelaufenen Zeichenkurs Gewonnene zu befestigen und zu vertiefen. Es ist aus der Erkenntnis hervorgegangen, dass das Zeichnen nach Natur, so es guten Eingang

finden soll in unsren Schulen, einer besonders sorgfältigen methodischen Durcharbeitung, wie auch einer angemessenen Fertigkeit des Lehrenden bedarf. Erörterungen und praktische Ausführung werden ineinanderreifen, so dass auch die Lust an zeichnerischer Darstellung zu ihrem Rechte gelangen kann. Die Leitung hat Hr. Sekundarlehrer Greuter freundlichst übernommen; monatlich werden eine bis zwei Übungen, je Samstag nachmittags, stattfinden. Ausser den Ausgaben für Materialien wird der Lehrerverein sämtliche Kosten übernehmen. — Zum Eintritt in das Kränzchen sind alle Mitglieder des Lehrervereins ohne weiters berechtigt; immerhin wird von den Angemeldeten nach Möglichkeit Besuch der Übungen erwartet. Bereits gehören der jungen Vereinigung zwanzig Mitglieder an; wir zweifeln aber nicht daran, dass noch weitere kunstbeflissene Kolleginnen und Kollegen sich an den instruktiven und abwechslungsreichen Zusammenkünften beteiligen werden (siehe Konferenzchronik).

Deutschland. In Bayern kommt die Angelegenheit Episkopat und Lehrerverein noch nicht zur Ruhe. Der Vorsitzende des Lehrervereins konnte verkünden, dass die Gesamtheit der Mitglieder bis auf wenige einzelne seine offene Erklärung, welche jede Einnischung der Bischöfe in die Verhältnisse des Vereins (Abonnement der Lehrerzeitung) zurückweist, gebilligt haben. Darauf erliessen die Bischöfe nach einer Beratung zu Freising eine neue Veröffentlichung, nach der sie verlangen wollen, was die Mahnung nicht erreicht habe. Auf den 1. Juni wurde von der Zentrumspartei eine Versammlung nach München (Kindl) einberufen, welche das Thema „Episkopat, Bayrischer Lehrerverein und katholisches Volk“ behandeln sollte. Die Spalten der Partei waren anwesend. Der Inhalt der Hauptrede ging dahin, dem Staat die Unterstützung der Bischöfe nahe zu legen. Die Resolution tritt den Versuchen, „unter der katholischen Lehrerschaft glaubens- und kirchenfeindlichen Geist zu verbreiten“, entgegen und anerkennt die Bischöfe als „einzig berufene Instanz in Sachen des Glaubens und der Sitte“. Die Lehrerschaft wird sich dadurch nicht von ihrem Verein abwendig machen lassen. — In Oldenburg hat das Gesetz von 1910 die geistliche Schulaufsicht abgeschafft; die Ausführungsbestimmungen führten sie wieder ein. Auf eine Eingabe des Lehrervereins beschloss indes der Landtag (23 gegen 20) die Änderung der Verordnung, wornach dem Ortsgeistlichen die Aufsicht über Einhaltung des Stundenplans und Kontrolle der Schulhefte zugedacht wurde. Mit 1. April ist das Besoldungsgesetz in Kraft getreten, das einem Hauptlehrer (mit 26 Jahren etwa) 1400 M., einem Verweser 1200 M., einem Stellvertreter 1100 M. Besoldung und nach je zwei Jahren fünfmal 140 M., fünfmal 170 M. und dreimal 150 M., das ist 2000 M. Alterszulagen, also einen Höchstgehalt von 3400 M. (Lehrerinnen bis 2725 M.). Neben- und Hülfslehrer haben möblierte Wohnung im Schulhaus, ebenso die Lehrerinnen. Die Mietentschädigung an Hauptlehrer werden die Gemeinden festsetzen.

Totentafel. 3. Juni in Winterthur Hr. *Heinrich Hofmann*, geb. 1867, seit 1890 Lehrer in Winterthur, eifrig in seinem Beruf und bei Freunden und Kollegen beliebt; er erlag einem längern Leiden, so dass der Hinschied ihm zur Erlösung wurde. — 5. Juni. In Disentis Hr. *Joachim Disch*, früher Lehrer, Schulinspektor, eidgenössischer Experte bei den Rekrutenprüfungen und Kreispräsident, 78 Jahre alt. — 8. Juni in Rüti Hr. *Otto Peter*, Sekundarlehrer, geb. 1868, erst in Bäretswil, seit 1898 in Rüti wirkend, starb an den Folgen einer Blindarmoperation, drei Tage vor der Synode, an der er über die Besoldungsfrage sprechen sollte. (Nekrolog folgt.)

Klassenlektüre im Juni: *Jugendborn*, Nr. 20. Nis Randers (Otto Ernst); Was der Waldbach rauscht (Rosegger); Der Holländermichel (W. Hauff); Mahomets Gesang (Goethe); Der Rollibock (Widmann); Härz, wohin zieht es di? (Volkslied); Bachfischet (Gfeller); Sommer (Frz. Evers); Freund und Feind (Turgenjeff).

Gesangskurs 1911 in Basel. 4.—18. Oktober. Unter Leitung der HH. *Paul Boepple* (Schulgesang und rhythmisiche Gymnastik) und *Albert Wydler* in Zürich (Vereinsgesang). Anmeldungen bis 1. Juli an Hrn. *Seb. Rüst*, Reallehrer, Gossau (St. Gallen).

Empfohlene Reiseziele und Hotels



Braunwald-Bahn Lintthal Kt. Glarus

480 Schönstes Tourengebiet mit prachtvoller Rundsicht ins Hochgebirge. Kurort I. Ranges, 1300 M. ü. M. Hin- und Rückfahrt | Gesellschaften: 16-50 Personen Fr. 2. — 51-100 Personen Fr. 1.75 101 und mehr Personen Fr. 1.50 Schulen: 8-50 Schüler Fr. 1. — 51-160 Schüler Fr. — .90 101 und mehr Schüler Fr. — .75

ALTDORF Hotel Schützengarten.

Grosser hübscher Garten und Lokalitäten für Vereine, Schulen und Gesellschaften. Telephon. 445

ALTDORF Hotel u. Pension Goldener Schlüssel

12 Minuten Tram vom Vierwaldstättersee. Oberhalb Tram, Terminus und Taldenkmal, beim Gemeinde- u. Tellhaus. Erstes altrenommiertes Hotel in gesunder schöner Lage, mit grossem Speisesaal, schattigen grossen Terrassen-Gärten. Für Touristen, Schulen und Gesellschaften besonders geeignet. 70 Betten. Gebirgsaussicht. Pension inklus. Zimmer von 6 Fr. an. Im Parterre Restaurant — Bierhalle, Forellen. Für Schulen billigste Preise. Grosses bequemes Auto-Garage m. elektr. Kraftstrom- und Benzinstation; Senkgrube mit Wasser-pülung. Wagen an der Bahnhofstrasse Altdorf. Wagen für die Klausen- und Gotthardstrassen und nach allen Richtungen. TELEPHON. Höfl. empfohlen P. Kiene-Witzig vorm. Dachser a./Rheinfall.

Altdorf Hotel KRONE

Kt. Uri Altempfohlenes Haus mit 50 Betten

Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon, Zentralheizung, Elektrisch. Licht.

Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.

Altstätten, Rheintal, Felsenburg

Garten- und Speisewirtschaft; schöner Aussichtspunkt! Grosser schattiger Garten mit geschlossener Halle für 100 Personen und gedeckte Rondelle ebenfalls für 100 Personen. Total 500 Personen Platz. Für Schulen und Vereine sehr geeignet!

612 Höfl. empfehlen sich P. & J. Gächter.

Appenzell Gasthof und Metzgerei zur „Krone“

Hauptgasse Elektrisches Licht Stallung empfiehlt seinen altrenommierten Gasthof für Hochzeiten, Gesellschaften, Schulen, Passanten u. Touristen. Gutes u. bürgerlich geführtes Haus. 675 Der Besitzer: Franz Fuchs, Wirt u. Metzger

Heschi 860 m. ü. meer Berner Oberland Hotel und Pension Bellevue

Auf schönstem Aussichtspunkte des Kurortes. Freundliche Zimmer mit prachtvoller Aussicht auf Seen und Alpen. Anerkannt gute Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 4.50 an, im Juni Fr. 4. — . 732 J. Grünig, Propr.

Das neu und originell ausgestattete

Gasthaus zur Halbinsel „Au“

am Zürichsee

569

empfiehlt sich als sehr geeigneter und dankbarer

Ausflugsort für Schulen.

Prächtig gelegene grosse Spielplätze. — Rasche Bedienung. Ein Aufenthalt auf der Halbinsel Au, verbunden mit einer Seefahrt bereitet kleineren Schülern stets grosse Freude.

Um rechtzeitige Anmeldung ersucht

H. Gattiker-Helbling zur „Au“

Kurhaus & Pension Monte Brè in Ruvigliana-Lugano.

Bestbesuchteste Anstalt der Schweiz. Vorzüglich geeignet zu Sommeraufenthalt. 90 Betten. Das ganze Jahr besetzt. Viel von Schweizer Lehrern besucht. Arztl. Leitung Dr. med. Oswald. Illustr. Prospekte u. Heilberichte frei über Direktor Max Pfennig. 684

Aarau Alkoholfreies Restaurant BANKA,

Bahnhofstrasse 557 — gegenüber dem Kaufhaus „Globus“. Guten Mittag- und Abend-Tisch. Billige Preise. Schones, grosses Lokal. Pensionären, Passanten und Geschäftsriseisenden bestens empfohlen. 306 Der Obige.

Hotel u. Pension Edelweiss auf

Rigi-Staffelhöhe (Bahnhofstat.)

1600 Meter über Meer. Einfach und familiär geführtes Etablissement mit 40 Betten. Ausgezeichnete Küche. Prima Getränke. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Schulen und Gesellschaften extra Ermässigung. Telephon. 497 Der Besitzer: Joh. Hofmann.

ROVIO (Luganersee)

502 Meter über Meer. Durch den Genosso gegen Osten und die S. Agata gegen Norden geschützt. Das ganze Jahr zum Kuraufenthalt für Deutschschweizer geeignet. Milde, staubfreie Luft. Neubau mit modernem Komfort. Zentralheizung, Bäder, engl. Kloset. Zimmer nach Süden. — Pensionspreis 5-6 Fr. Im Hause wird deutsch gesprochen. Prospekte gratis und franko. Kurhaus Pension Monte Generoso (OF1650) (Familie Blank) 859 in Rovio (Luganersee).

Verlag, Art. Institut Orell Füssli Zürich.

Bei uns erschien die

4. Auflage von

Prof. Dr. L. Donatis

Corso pratico di Lingua italiana

per le scuole tedesche

Grammatica — Esercizi — Letture

VII, 360 S. Mit farbiger Landkarte

Eleg. gebunden

Preis Fr. 4.50.

Eine Grammatik in italienischer Sprache für deutsch sprechende Klassen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Au. Gasthaus z. Rössli.

(St. Gallen) Altrenommiertes Gasthaus. Gartenwirtschaft. Speisesaal u. Tanzsaal. Kegelbahn. Reelle Getränke. Lohnkutscherei. Vorzügliche Küche. Telephon. 586 Rudolf Zellweger.

BASEL Alkoholfreie Restaurants

des Vereins für Mässigkeit und Volkswohl:

Blaukreuzhaus, Petergraben 23 (auch Hotel, schöne Zimmer)

Kaffeehalle beim Stadthaus, Totengässlein 10. Johanniter, St. Johannvorstadt 48, Ecke Johanniterbrücke.

Bläsi-Kaffeehalle, Klingentalstrasse 1. Heumattstrasse 13, beim Bundesbahnhof.

Tasse Kaffee, Milch, Tee 10 Cts., Schokolade 15 Cts. Mittagessen von 60 Cts. an.

Für Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.

Kurlandschaft Bäretswil

(Zürcher Oberland).

Mildes, subalpines Klima in der Höhenlage von 700 bis über 1000 Meter. Sonnige, geschützte Lage mit zahlreichen Waldungen und prachtvollen Spaziergängen. Gelegenheit zu grösseren Ausflügen in die Berge des Zürcher Oberlandes auf gut angelegten Wegen. Einzelzimmer in Gasthäusern oder Privathäusern mit oder ohne Pension, ganze möblierte Familienwohnungen mit Zubehör. Pensionspreise von Fr. 3.50 bis 5. — Genaue Auskunft erteilt schriftlich, telefonisch oder mündlich kostenlos das Verkehrsbureau Bäretswil. 735

Reinwil u. Hallwilersee. Hotel z. Löwen

empfiehlt sich Vereinen und Schulen bestens. Saal für 5-600 Personen. Grosser schattiger Garten

Mässige Preise.

723 Der Besitzer: Holliger, Notar.

Bern, Klösterli, Gasthof u. Restaurant beim Bärengraben.

große heimelige altdeutsche Lokale, schöne Gartenwirtschaft. Gutes Mittagessen für Schulen. 663

BERN. Hotel und Restaurant RUOF.

Altrenommiertes Haus in nächster Nähe des Bahnhofes am Waisenhausplatz. der Hauptstr. zw. West- u. Ostbahnhof. ••••• Passanten, Vereinen u. s. w. bestens empfohlen. (OH 2820) 458 Vis-à-vis von Post und Bankgebäude an

L. Gaensli-Egger.

INTERLAKEN. Hotel und Restaurant DE LA POSTE.

502 (OH 2854) Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon Nr. 1069. W. Rysler.

Bern Gasthof zum Volkshaus

empfiehlt sich bei Schulerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche.

502 (OH 2854) Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon Nr. 1069. W. Rysler.

Braunwald Hotel und Pension Niederschlacht

Telephon. 4 Min. vom Bahnhof Braunwald Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine u. Schulen

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Eisenbahnstation **Berlingen** Dampfschiffstation
Gasthaus und Pension zur Krone
 für Erholungsbedürftige ein empfehlenswerter Aufenthalt. Für Vereine und Schulen ein beliebter Ausflugsort. Schöner, direkt am See gelegener Wirtschaftsgarten und grosser Glasveranda. Man verleiht Prospekte und Führer gratis. 598
 Höflichst empfiehlt sich **H. Welschinger** z. Krone.

BRUNNEN Hotel & Pension Sonne
 (II. Ranges) am Vierwaldstättersee. 450
 Schöne Gartenwirtschaft mit Halle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Mittagessen von Fr. 1.50 an, für Gesellschaften und Schulen nach Vereinbarung. Offenes Bier. Telephon. Elektr. Licht. Prospekte durch den neuen Besitzer **L. Hoffmann-Barmettler**.

Kaisers
Brunnen. Hotel u. Pension Rigi
 umgeben von einem grossen schattigen Garten mit Veranda. Prospekte gratis. 452 **Telephone Nr. 49.**
 Höflichst empfiehlt sich **Ch. Kaiser.**
Für Vereine und Schulen Preise nach Vereinbarung.

Brunnen Hotel Rössli
 zunächst der Dampfschiffhafen am Hauptplatz gelegen. — Grosser Gesellschaftssaal. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereinausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1.— an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot). 237
 Telefon

Brünig Berner Oberland HOTEL ALPINIA
 1004 M. u. M. beim Bahnhof.
 Sehr empfehlenswert der Tit. Lehrerschaft. Bürgerliches Haus. Reichhaltige Restauration. Bier vom Fass. Mittagessen 1.70 u. 2.50. Vereine 1.50 u. 2.—. Kühlere Speisesaale. Grosses, eingeschlossene Glasterrasse. Grossartiges Gebirgspanorama in nächster Nähe. Waldreiche Umgebung. Zimmer von 2 Fr. an. Elektr. Licht. Bäder. Douchen. Vestibule. Salons. Zugsaufenthalt 10—35 Minuten. Pension 5—7 Fr. Zentralpunkt für lohnende Ausflüge. Ruhe, keine Nachtzüge. Prospekte. 455
 Bestens empfiehlt sich **Abplanalp-Fischer.**

Brigels — Hotel-Pension —
 „Kistenpass“. 490
 Bündner Oberland
 1300 Meter ü. M.
 Bestens empfiehlt sich der neue Besitzer **M. A. Decurtins.**

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF
Brugg. 490
 Höflichst empfiehlt sich

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. — **TELEPHON**
Emil Lang, Besitzer.

CHUR, Rohrers Biergarten² 496
 Kt. Graubünden
 Trinkhalle zur Verfügung. Mittagessen nach Vereinbarung.
 335
 J. Bätschi, Chef de Cuisine.

Chur. Café-Restaurant „Splügen“
 2 Minuten von der Post
 Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell und dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung.
 Höflichst empfiehlt sich **A. Schöpflin-Hemmi.**
 Telefon. 307

Hotel Schloss Laufen

Hotel u. Pension Dachsen-Rheinfall
 altbekannt; Bahn- und Poststation und direkt am Rheinfall für Schulen, Passanten, Gesellschaften, Vereine, Hochzeiten, wie auch spez. für Landaufenthalts bestens empfohlen; sonnige, staubfreie Lage, schöne Spazierwege am Rhein, geräumige Säle, Parkanlagen und Spielplätze. Ia. Weine, reichhaltige Küche, Spez. Forellen etc. 878

Hochachtend

Familie Lermann, Schloss Laufen.

Familie Welti, Hotel Dachsen-Rheinfall, vorm. Witzig.

Hiermit empfehle ich Ihnen mein kürzlich renoviertes

Gasthaus Oberalp in Disentis
 besonders den Herren Touristen und Passanten. Bürgerliche Küche und schöne Zimmer, mässige Preise. 727
Jos. Schwarz-Blumenthal.

Engelberg (Schweiz) 1019 m. ü. M.

Hotel Central. Nahe beim Bahnhof, grosses Restaurant und Gartenwirtschaft. Besonders gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. 580
 Pensionspreis von Fr. 6.— an. **Prosper. Jos. Stohr.**

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern

Hotel Bellevue-Terminus

Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise. 581
 Bestens empfehlen sich 300 **Gebr. Odermatt.**

Ermatingen.
Hotel und Restaurant Bahnhof

anerkannt gutes, bürgerliches Haus, für Passanten. Billige, gute Pension. Empfiehlt sich bestens

583
J. Schmid.

Etzel-Kulm 1100 m. ü. Meer.
 Lohnender Aussichtspunkt am Zürichsee. Sehr schöne Rundtour über Einsiedeln, Feusisberg, Richterswil und Rapperswil. — Kürzester Aufstieg von Station Schindellegi.

435 (O F 1229)
A. Oechslin, Besitzer.

Restaurant Etzliberg
 Etzliberg ob THALWIL.

Prachtvolle Aussicht, 1/4 St. v. Bahnhof Thalwil, 20 Min. von Schiffstatt, 1/2 St. v. Langnau (25 Min. v. Nidwald, gleiche Höhe). Vereinen, Schulen bestens empfohlen.

496 (O F 1228)
Th. Wild-Niggli (früher Sihlwald).

Flüelen — HOTEL —
Gotthard und National

Gut bekannte bürgerliche Häuser mit 45 Betten. Direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnhof. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten HH. Lehrern bei Anlass von Schul- u. Vereins Ausflügen bestens empfohlen. Pensionspreis Fr. 4.50 bis 7 Fr. Lehrerfamilien Vorzugspreise. Vereine und Schulen extra Begünstigung. Patisserie und Confiserie im Hause. (O F 616) 280

Der Besitzer: **Karl Huser.**

Wir bitten die

Herren Lehrer

bei ihren

Exkursionen,

Schulreisen und

Vereins-

ausflügen in

erster Linie die

jenigen Gasthöfe,

Hotels und

Restaurationen

zu besuchen, die

in diesem Blatte

inserieren.



Kleine Mitteilungen

— 100,000 Fr. gab letztes Jahr Frankreich aus, um 70 Lehrer nach England, 40 nach Italien und Spanien und 40 nach Deutschland zu Sprachstudien zu entsenden.

— Ein Zirkular des französischen Unterrichtsministers weist die Lehrer an, in den Schulen das neue Versicherungsgesetz zu erklären und den Schülern dessen Vorteile nahezulegen. Ein Jahresbeitrag von Fr. 4.50 vom 13. bis 18. Altersjahr und von 9 Fr. vom 18. Jahr (der Arbeitgeber ebensoviel) an gewährt vom 65. Altersjahr an eine Rente von 400 Fr.

— Vom 15.—17. Juni tagen die Gustav-Jäger-Freunde in Dresden. Das Monatsblatt (30. Jahrg.) verkündet mutiger als je die Selbsthilfe.

— Der Verein für Knabenhanderarbeit in Oesterreich verbindet mit seiner Jahressammlung (Wien, Lehrerhaus 29. Juni) eine „Ausstellung über erziehbliche Knabenhanderarbeit“ (25.—30. Juni).

— In Dänemark wird die Schulaufsicht geändert: neben dem Schulbevollmächtigten (Skolenävn) wird eine Kommission an der Ortsaufsicht teilnehmen; ein Mitglied ist der Pfarrer von Amts wegen! In der Aufsichtskommission für Gesellschafts-Privatschulen sind drei Mitglieder von dieser, zwei von der Gemeinde gewählt.

— In New York erklärt der Schulrat, er habe keine Mittel, um die geheimen Schülerverbindungen der höhern Schulen zu untersagen; dafür sollen im nächsten Schuljahr die Mädchen der Mittelschulen Cap und gawns tragen.

— In neuen Schulzimmern wird die Stadt Berlin künftig anbringen: 1. An der Decke eine Windrose; 2. an der Wand einen Quadratmeter mit Einteilung, 3. neben der Türe ein Mettermass (2 m, eingeteilt in dm, und ein dm in cm), 4. an einer Wand in verkleinerter Darstellung Zeichnung u. Masse des Fussbodens.

— Das preussische Abgeordnetenhaus überwies eine Petition von Stettin, den Lehrern das passive Wahlrecht in Gemeinden zu gewähren, der Regierung zur Berücksichtigung. Ein Gesetz über Be- schulung blinder und taubstummer Kinder fand im Hause Genehmigung.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

FEUSISBERG Hotel-Pension Schönfels
1/2 Std. v. Schindellegi, herrliches Ausflugsziel, 5/4 Std. v. Richterswil. Grosser Speisesaal und geräumige Veranden renoviert 1910. Schattige Gartenwirtschaft und Anlagen, Spielplätze, Kegelbahn, Billard etc. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Billigste Preise. Telefon. 407 (OF 816) Br. Mähler, Bes.

Kurhaus Feusisgarten (Feusisberg)
am Etzel gelegen, 3/4 Std. von Etzelkum, 3/4 Std. von Schindellegi, 1 Std. von Pfäffikon. Grosser Saal, schöne Terrassen. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen billigste Preise. Spezialität in guten Landweinen, vorzüglichen Bachsen, Angenehmer Kuraufenthalt. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Prospekte gratis durch den Besitzer F. J. Kränzlin-Schön. 468 (OF 942)

Flüelen. Hotel Kreuz und Post
zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-, Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (55 Betten). Gartenwirtschaft. Offenes Münchner (Franziskaner) Bier. Gute Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telefon. Mässige Preise. Wagen zur Verfügung. (OF 607/a) 309 Müller-Betschen.

Flüelen Hotel Sternen
Rendez-vous aller Schulen u. Vereine. Komfort. eingerichtet. 50 Betten. Grosses offene Speise-Terrasse gegen den See. Platz für 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission f. Erholungs-Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. 446 Prospekte durch Jost Sigrist.

Flüelen. Hotel Pension Flüelerhof.
Billiges Passantshotel an der Axenstrasse gelegen. Grosser Garten. — 3 Minuten von Schiff- und Bahnstation. — Für Vereine, Schulen und Touristen bestens empfohlen. 447 O. Burger, Gérant, Chef de cuisine.

GERZENSEE Hotel und Pension Bären
empfiehlt sich der geehrte tit. Lehrerschaft für Schul- und Vereinsausflüge, sowie zu Ferienaufenthalt bestens. Prachtvolle Fernsicht. Schattiger Garten und schöne, behagliche Lokalitäten. Prompte Bedienung, mässige Preise. Es empfiehlt sich höflichst (OF 2853) 739

Geerlisburg 30 Minuten ob Kloten. Schöner Ausflugs- u. Erholungsort. Bürgerliche Küche (nur mit Butter gekocht). Pensionspreis, 4 Mahlzeiten, Fr. 3.50 u. 4.—. (OF 1520) 634

Glarus „Hotel Sonne“
beim Regierungsgebäude. Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1.75 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telefon. 483 Der sitzer: F. Fröhlich-Vogel.

GLARUS Hotel Schneller
1 Min. vom Bahnhof. Grosses Lokalitäten. Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 364

Goldau. Hotel zum Alpenblick
an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten, schöner Veranda, geräumigen Lokalen. Guter, billiger Mittagstisch. Empfohlen für Schulen und Vereine. 461 A. Grolimund, Besitzer.

Griesalp
Kiental-Berner Oberland
1510 M. ü. M.

494 Direktion: Fr. Erni & Glutz.

GOLDAU Hotel Rigi

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Saal (200 Personen). Schattiger Garten mit Halle. 331 Billige Preise. Telefon im Hause. Zeno Schorno.

Gontenbad

Station Gontenbad.

Altberühmte Mineralwelle. Lohnende Ausflugspunkt für Schulen, Vereine und Gesellschaften etc. Prächtige Parkanlagen und Garten. Grosses Restaurationslokalitäten. Telefon. Mäss. Preise. 626 Gratisprospekte.

Ueber 10,000 Personen

besuchten letztes Jahr die grossartige Gletscherschlucht beim untern Grindelwaldgletscher. Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisgalerie vollständig erschlossen. Eintritt: Einz. Personen 50 Rp.; Gesellschaften 30 Rp.; Schulen frei. (OF 2868) 524

Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura Confiserie

Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbüro gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche, Bier vom Fass. Freundliche Bedienung. Grosser Schattenplatz. (OF 2871) 521

B. Gagnebin, Eigentümer, vormals Inhaber des Hotel Kreuz

Grindelwald Bahnhof-Hotel-Terminus

Bestempfohlenes Hotel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokale, grosse Terrassen und schattiger Garten. Einheimische und Münchener Biere vom Fass. Billigste Berechnung und gute Bedienung. Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höflichst

523 E. Gsteiger-Minder.

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Bei anerkannter guter Verpflegung billigste Berechnung. (OF 2870) 522 J. Märkle-Minder.

Schul-Ausflüge sowie Ferien-Aufenthalt

484 für p. p. Lehrer und Lehrerinnen (OF 821)

Hotel u. Pension Guggithal Zugerberg

Spezielle Preisermässigung für Schulen und Vereine. Prospekte gratis und franko durch den Besitzer J. Bossard-Bucher.

Oberhasli GUTTANNEN Grimselroute

HOTEL BÄREN

empfiehlt sich bestens Bend. Rufibach-Stadler. 559

Hausen am Albis Gasthof z. Löwen

empfiehlt Vereinen, Schulen und Gesellschaften seine geeigneten Lokalitäten aufs beste. Hr. Widmer, Besitzer.

Bekannt gute Küche. Reelle Land- und Flaschenweine. 648

TELEPHON

Grindelwald Hotel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet. Grosses Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. 520

Höflich empfehlen sich Hauser & Ruchi.



Hergiswil Hotel u. Pension Bellevue-Rössli

Am Wege nach dem Pilatus, direkt an der Schiffstation und zwei Minuten von der Brünig-Bahn. Schattige Garten-Anlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. **Theod. Furler**, Bes.

Vierwaldstättersee

279

Hohfluh am Hasleberg

Rundtour Brünig-Hasleberg-Meiringen

seit 1906 neue Fahrstrasse.

◆ Hotel Wetterhorn ◆

3 km vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen u. Schulen höflichst. **Urfer-WILLI**, Besitzer.

330

Horgen „Schützenhaus“

Altrenommierte Wein- und Bierwirtschaft. Liegt direkt am Dampfschiffsteg und nahe der Bahnstation. Hübscher Saal für 100 Personen. Terrasse mit Aussicht auf See und Gebirge, 120 Sitzplätze. **Höflichst empfiehlt sich J. Budliger-Hübscher.**

Isebtwald Hotel u. Pension Bären

In schöner Lage in der Nähe der Dampfschiffstation. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Veranda. Elektr. Licht. Höchste Heilerfolge nachweisbar. Mässige Preise. Feine Küche. Auserlesene Getränke. Aufmerksame Bedienung. **Alfr. Walther**, Bes. OH 2775

Hörnli-Kulm Zürcher-Oberland

1136 m.

Anerkannt lohnendster Aussichtspunkt der Ostschweiz. Prachtvolle Rund- und Fernsicht. Aufstieg von Steg 1 Std., von Bauma und Fischingen 2 Std. Reelle Landweine, diverse alkoholfreie Getränke, Kaffee, Milch, Tee. Mittagessen für Schulen und Vereine bei vorheriger schriftl. Anmeldung nach Poststation Steg. **Höflich empfiehlt sich Emil Brunner**.

Kandersteg „La Temperanza“

Alkoholfr. Restaurant (Blau Kreuz) (in der Nähe vom Tunnel am Fusse der Gemmi) empfiehlt sich bestens den Herren Touristen, Schulen und Vereinen. Gute Küche. Ausgezeichnete Erfrischungen. (OH 2844) Mässige Preise. Grosse Lokalitäten. 577

Immensee Hotel Eiche und Post

empfiehlt sich angelegentlichst den tit. Vereinen und Schulen anlässlich Zugersee-, Hohle Gasse- und Rigibesuchen. Altbekanntes Haus in dominierender Lage, gedeckte Gartenhalle Veranda. **J. Seeholzer**, Besitzer.

693

Immensee am Zugersee Hotel-Pension Rigi

dir. a. d. Dampfschiffstähle. — 5 Min. v. d. Hohen Gasse und der Bahnstation Prachtv. grosser Garten. Grosser, schöner Saal mit Terrasse. Pensionspreis 5 Fr. Für Vereine u. Schulen sehr mäss. Preise bei guter Verpflegung. 680

Interlaken Hotel Fortuna + Blaues Kreuz Restaurant

Bernastr. 30 Telephone 95

Bestens empfiehlt sich **H. Aerni-Schindler**.

730

INTERLAKEN Hotel Temperenzhof

2 Min. v. Bahnhof u. Schiff empfiehlt sich den tit. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bei mässigen Preisen bestens. Zimmer von Fr. 1.50 an. Gute, sorgfältige Küche. Alle alkoholfreien Getränke. TELEPHON. (OH 2880) 548

Es empfiehlt sich bestens **Familie Müller-Sommer**.

Interlaken Hotel zum Weissen Kreuz

Empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. Grosse getrennte Gesellschaftssäle, speziell reserviertes Lokal für Schulen im Parterre. Bürgerliche Küche. Mässige Preise.

Familie Bieri-Kohler.

Kandersteg „La Temperanza“

Alkoholfr. Restaurant (Blau Kreuz) (in der Nähe vom Tunnel am Fusse der Gemmi) empfiehlt sich bestens den Herren Touristen, Schulen und Vereinen. Gute Küche. Ausgezeichnete Erfrischungen. (OH 2844) Mässige Preise. Grosse Lokalitäten. 577

Luftkurort Kirchberg

Schönster Ferienaufenthalt im Toggenburg Hotel und Kuranstalt zum Adler.

726

Vorzügliche, billige und angenehme Kurstation. — Pension von 4—6 Fr. — Prospekte und Referenzen zu Diensten. Der Kurarzt: Dr. Jesuran. Der Besitzer: M. Morant-Grassmayr.

Kandersteg Oeschinensee

1156 M. ü. M. bei Kandersteg (1600 M. ü. M.)

Hotel Blümlisalp 613 Hotel Oeschinensee Massennachtalager auf Bestellung. Billige Preise. — Sehr geeignet für Vereine und Schulen. — TELEPHON.

Rattigen Kurhaus Oertlimatt

am Thunersee, 800 Meter ü. M. Bahnstation Leisingen 30 Min. Von Spiez 1½ St. Wunderbare Aussicht. Staubfreie Lage. Nervenstärk. Luft. Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen. (65 Betten.)

672 (OH 2818) Wwe. Luginbühl.

Kiental Hotel Pension Mani zur „Alpenruh“

vor Tschingelalp und Wasserfällen. Ausgangspunkt für Bergtouren. Bahnstation, Reichenbach (Kiental). Für Schulausflüge bestens geeignet. Telefon.

Höflich empfehlen sich **Gebr. C. & J. Mani**, Bergführer, Mitgli. d. S. A. C.

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telefon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fahrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.

Es empfiehlt sich bestens

828 Em. Schillig, Propr.

BAD LAUTERBACH bei Aarburg-Oftringen

Unvergleichlich prächtige, anmutig lohnende Spaziergänge. Bäder verschiedenster Art u. ärztl. Vorschrift. Spezialität: Massage. Höchste Heilerfolge nachweisbar. Mässige Preise. Feine Küche. Auserlesene Getränke. Aufmerksame Bedienung. 568 Höflich empfiehlt sich **Familie Kaufmann**.



Steinfels-Seife ist nur echt wenn jedes Stück obigen Firmastempel trägt. Unterschreibungen weisen man zurück.

STEINFELS-SEIFE

ist ein durchaus reelles Produkt, frei von schädlichen Chemikalien, wie sie die Waschpulver aufweisen.

Ferienaufenthalt

für **Knaben** Luzern

gute Pension, Familienleben, Spaziergänge, Aufsicht. Garten. Prächtige Lage. Ev. Unterk. — Preis 2.50 täglich. — 642

Prof. Faist-Mayer, Villa Berta, Luzern.

MILLIONEN

Hühner sterben infolge unrichtiger Fütterung, und weil sie keine richtigen Futtertröge, Stallungen, Brutmaschinen haben und bei unreellen Haustieren gekauft werden, Allem hilft unser Gratisjubiläumskatalog, Preisliste, die jeder Interessent franko erhält, ab. Beste Geflügelbezugssquelle. (Us 10770) 597 Argovia Zuchtanstalt (Stähelin), Aarau.



Naturwein

Tessiner Fr. 35.—

Italienisch. Tischwein „ 45.—

Barbera, fein „ 55.—

Stradella, weiss waadt-

länderähnlich „ 60.—

Chianti extra „ 65.—

la. Veltliner „ 75.—

p. 100 L. ab Lugano, gegen Nachnahme.

Gebr. Stauffer, Lugano.

Lehrer

mit guten Zeugnissen und praktischer Tätigkeit wünscht Stelle in Institut oder öffentl. Schule event. Stellvertreter. Gef. Offeren unter O 720 L an Orell Füssli Annoncen, Zürich. 720

Lehrer

mit sehr guten Ausweisen und langjähriger Praxis sucht per sofort oder später Stellvertretung event. feste Anstellung an öffentliche oder private Schule. Offeren sub Chiffre O 729 L an Orell Füssli Annoncen, Zürich.

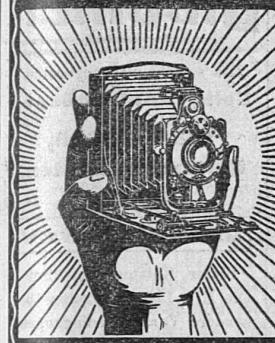
Amerikan. Buchführung

Lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte, Zürich. Z. 68.

Schuler's GoldSeife
macht die Wäsche am Schönsten

1060

**Photo-
Versandhaus**

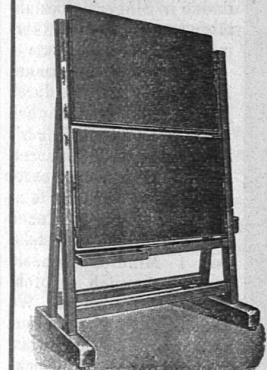


Carl Pfann
ZÜRICH I
Bahnhofstr. 93 (etwa Bahnhofpl.)
CATALOGUE GRATIS & FRANCO

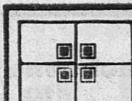
608

Pianos
kaufen Sie gut u. billig bei
L. Eckenstein 1573
BASEL, Nadelberg 20.
Verlangen Sie Katalog und Vorzugs-Lehrerofferte.

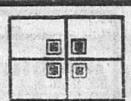
J. Ehrsam-Müller
Schulmaterialienhandlung
Schreibheftefabrik
Zürich - Industriequartier



Transportable
Wandtafelgestelle
mit Doppelschiebetafeln
wovon jede Tafel einzeln
drehbar. 1108 b
Prospekte gratis und franko.



Empfohlene Reiseziele und Hotels



LINTTHAL, Hotel Bären

Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugtes Haus. Saal für 400 Personen.

481

Lauterbrunnen Hotel & Pension - Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalls. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise. — Höflichst empfehlen sich

525

Die Besitzer: *Gebrüder von Allmen.*

Lauterbrunnen Hotel Silberhorn

direkt ob dem Bahnhof

Gut bürgerliches Haus.
Schulen und Vereinen
bestens empfohlen. 542
Mässige Preise. (OF 2881)

Chr. von Allmen.

Lintthal Hotel und Pension Raben

Der geehrten Lehrerschaft längst bekanntes Haus mit schönem, schattigem Garten. 478 Besitzer: Oscar Sigrist.

Lintthal Hotel Bahnhof

Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen
Telephon. 488 Der Besitzer: *Rüegg-Glarner.*

Lintthal Hotel Klausen

3 Min. v. Bahnhof, an der Klausenstrasse. - Bürgerl. Haus, 16 Betten, elektr. Licht. Terrasse. 681 Bes. N. Stüssi.

HOTEL TÖDI bei Lintthal

wird für den Besuch von Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise, gehörige Verpflegung, grosse Lokalitäten. — Die Tour Hotel-Ueliap ist am richtigen folgendermassen: Tour ab der Bahn, ehe die Hitze steigt, nach der Ueliap; bei der Zurückkunft Mittagessen, allfällige Besichtigung v. Lintthal im Rückweg. Gefl. Avis. Telephon. 479 Die Eigentümerin: *E. Zweifel.*

Pension Waldheim

(Kt. Graubünden) **Lenzerheidesee** 1500 m ü. M.

Komfortabel eingerichtetes Haus in idyllischer Lage am Lenzerheidesee und am Fusse des Stätzerhorn. Ausgedehnte Tannenwaldungen in nächster Nähe. Schöne Übergangsstation nach dem Engadin oder Thusis-Viamala. Gute Küche. Vorsätzliche Weine. Schulen und Vereine ermässigte Preise. 365

Prospekte durch den Besitzer

Rd. Gadach. Lehrer in Chur.

Lungern (Obwalden). Pension Schynberg

Bürgerliches Haus. Anerkannt gute Küche. Offene Gartenhalle, wo bei gutem Wetter serviert wird. Ruder- u. Badesport. Nahe Tannenwälder. Preis 4.50 — 5 Fr. Vorsaison reduzierte Preise. Prospekte. (OF 779) 673

Dampfschiffrestaurationen auf dem Vierwaldstättersee

„Znuni — Mittagessen — Zobig“

für Schulen zu billigen Spezialansätzen, bei rechtzeitigen Anfrage oder Bestellung. Mit höfl. Empfehlung Rudolf Mahler, Dampfschiffrestaurateur, Seidenhofstr. 10, **Luzern**. (H. 2696 Lz) 587

Telegramme: Dampfschiffwirt Luzern.

LÜZERN Hotel Simplon

Nächst dem Bahnhof.

Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.
O.F. 611 **Schöne, grosse Lokalitäten.** 460
Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert**, Propr.

481

Luzern Hotel-Restaurant Löwengarten

vis-à-vis dem Löwendenkmal. Grosser, schattiger Garten. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

558

G. DUBACH.

Luzern Hotel Helvetia

(5 Minuten vom Bahnhof) 508

— Von Vereinen und Schulen bevorzugt. —
Ermässigte Preise. —

Luzern Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.

70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. Billige Preise. (Siehe Wanderbuch). Höfl. empfiehlt sich 368

L. Renggli.

Weinmarkt Luzern im Zentrum d. Stadt 5 Min. von Schiff und Bahn

• Hotel zu Metzgern •

gutes bürgerl. Haus, 30 Betten, zivile Preise. Gute Küche. Telephon. Empfehle mich für Schulen und Vereine.

448

K. Muff-Krauer.

Luzern Restaurant flora

gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosser Saal, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

329 Gute Küche, mässige Preise.

Luzern Hotel de la Tour und Mostrose

Rathausquai 11, Unter der Egg I.

Bürgerliches Haus, 3 Minuten von Schiff und Bahn. Grosses Restaurant im Parterre. Schöner Saal und grosse Restaurations-Terrasse in I. Etage gegen die Reuss. Schöne Aussicht. Gute Küche, offenes Bier, reelle Weine. Zimmer zu mässigen Preisen. Elektr. Licht. — Es empfiehlt sich den tit. Schulen, Vereinen und Touristen etc. bestens

336

Telephon.

Josef Bühlmann, Besitzer.

Insel Schwanau, Lowerzersee

Historisch-romantische Insel, für Schulen u. Gesellschaften bestbekannter Ausflugsort. Motorfahrten, ab und nach Station Schwyz, 40 Schüler Platz.

632

A. Weber.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder
sowie **blutarme** sich matt fühlende u. **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

941

D. R. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte
werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

KT Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommels“ Haematogen** und lasse sich keine der
vielen Nachahmungen aufreden.



DIOLINEN

alte sowohl als neu gebaute,
Celli, Kontrabässe,
Mandolinen,
Gitarren, Lauten,
Zithern.

14

Grosse Auswahl

Illustr. Katalog kostenfrei.
Die HH. Lehrer erhalten besondere Vorzugsbedingungen!

HUG & Co.

Zürich — Basel — St. Gallen —
Luzern — Winterthur — Neuchâtel.



Emil Pfenninger & Co., Zürich

General-Vertreter der Schulmöbelfabrik Hunziker Söhne, Thalwil

Staubfreie Schulräume

erhalten Sie nur mit

beweglichen Schulbänken

durch Kippen oder Rollen.

143

Musterlager.

Ausführliche Prospekte zu Diensten.

Wandtafeltücher

Putzlappen

Handtücher

Feglappen

bringt in gefl. Erinnerung zu billigen Preisen (O. F. 1018) 234

Wilh. Bachmann

Wädenswil

Lieferant seit 40 Jahren in viele hundert Schulen und Anstalten. Muster stehen franco zu Diensten.

ZU VERKAUFEN:

1/2-jähriger Meiers Konversations-Lexikon, wegen Todesfall. Ankauf 340 Fr. Preis 150 Fr. Auskunft erteilt

W. Allemann, Hermanns in Welschenrohr (Kt. Soloth.)

Lehrgang f. d. Kurrentschriften mit Wegeleitung für Lehrer und Schüler 4 te Auflage à 70 Cts. Bei Mehrbezug Rabatt. In Papeterien und bei Bollinger-Frey, Basel.

Magen-leidende

finden in Singer's Spezialitäten unübertroffene Nährmittel.

122c

Singer's hygienischer Zwieback, durch und durch gebährt, leicht verdaulich und sehr nahrhaft. Singer's Magenstengel, Salzbretzeli, Salzstengeli, Aleuronatbiscuits, Singer's feinste Milch-Eierndulden, nach Hausfrauenart hergestellt, nur 1 Minute Kochzeit, werden ärztlich empfohlen und verordnet. Wo keine Ablage, direkter Versand ab Fabrik. Schweiz, Bretzel- und Zwieback-fabrik Ch. Singer, Basel.



Linienreisser für Schiefertafeln

Zum Gebrauch für Lehrer und Schüler.

Eine Grössennummer verwendbar für zwei verschiedene Liniensturen und beliebe man bei Bestellungen die Nummer anzugeben.

No. I	9	4 1/2	9	mm	und	7	3 1/2	7	mm
No. II	8	4	8	"	und	10	5	10	"
No. III	7	5	7	"	und	6	4	6	"
Nr. IV	8 1/4	5 1/2	8 1/4	"	und	6 3/4	4 1/2	6 3/4	"

In eleganter Ausführung, ganz aus Stahl gearbeitet mit Etui per Stück 1 Fr. 874

Wagner & Gau, Altstätten (St. Gallen).

Ein herrliches und gesundes alkoholfreies und durststillendes

O. F. 1589

Tafelgetränk ist SANO

Per Liter 12 Cts.

Die zur Selbstbereitung von Sano "nötigen Substanzen — allen Anforderungen des Eidgen. Lebensmittelgesetzes entsprechend — und von Hrn. Dr. R. Mellet, Universitätsprof. als sehr gesund empfohlen, liefert mit Gebräuchsanweisung per Nachnahme à Fr. 6.50 Max Gehring, Allein-Fabrikant, Kilchberg, b. Zürich.

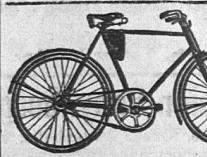
Materialien für Handarbeiten

in der **Elementarschule** nach System Örtli, wie Formen zum Aufkleben, Formmasse zum Modellieren, Stäbchen und Formen zum Zählen, Faltblätter, Flechtblätter usw. empfehlen

109 Wilh. Schweizer & Co., zur Arch, Winterthur

Fabrikation Fröbelscher Artikel — Luxuskartonagen.

Kataloge zu Diensten.



Schweiz. Fortuna-Räder.
Erstkl. beliebt u. allein bevorzugte Schweizer Marke. Schweizerische Fortuna-Fahrrad, das Fahrrad der Zukunft. Spezial-Räder mit Spezial-Pneumatik v. Fr. 75 an. — Schweiz. Fortuna-Fahrräder mit prima Pneum. v. Fr. 102 an. Schweiz. Fortuna-Damen-Räder mit prima Pneum. v. Fr. 115 an. Mäntel v. Fr. 8 an. Schlüssele v. Fr. 2.50 an. Ace-lyen-Laternen v. Fr. 2.50 an. Pedalen Fr. 1.25 usw. — Strenge reell. Bed. Ries. Umsatz. Über 14,000 best. Kunden in d. Schweiz. Unzähl. Menge v. Zeugn. u. Dankschreib. a. all. Gegend. Jed. Bestell. wird uns z. treuen Abnehmer. Jede Send. bild. für uns eine Rekl. Kat gr. u. fr. Vertr. eter ges. (O. F. 655) 219

Ernl-Faller, Fahrrad- und Pneumatik-Export-Haus, Luzern, Bruchstr. 6-8.

Alkoholfreie Schulreisen

sind für den Lehrer ein Vergnügen. Als Labetrunk leisten unsere alkoholfreien Weine, mit Wasser vermischt, vorzügliche Dienste.

PHOSPHATINE FALIÈRES KINDERNAHRUNG

während der Zeit des Entwöhns und des Wachsens.

Erleichtert das Zähnen und befördert die Knochenbildung.

(O. F. 220)

81

Schönschreibunterricht.

Lehrgang für den Schreibunterricht in deutscher und englischer Kurrentschrift.

Für die Hand des Lehrers bearbeitet von H. Niederer, Lehrer. Zu beziehen durch den Verlag von Dr. R. Baumann Buchdruckerei in Balsthal.

Preis Fr. 3.20.

Bedeutende Schulmänner schreiben: Wir begrüssen den Lehrgang, in dem wir ein ausgezeichnetes Förderungsmittel des so sehr vernachlässigten Schreibunterrichts erblicken.

662

Alkoholfreie-Weine-Meilen

886

Kleine Mitteilungen

— In 236 Mittelschulen Preussens sind letztes Schuljahr Versuche mit der *Kurzstunde* (40 oder 45 Minuten) gemacht worden. Zwischen die sechs Unterrichtszeiten von je 45 Minuten wurden fünf Pausen von zusammen 60 Minuten eingefügt. Die Vorteile der Einrichtung sollen die Nachteile erheblich überwiegen. — In München sprachen sich die Lehrervereine u. von den Eltern 40,000 (gegen 26,000) für die Einführung d. ungeteilten Schulzeit aus.

— Frankreich hatte bis 1906 eine stets aufsteigende Zahl von Kandidaten für die Seminarien; seit 1907 sinkt sie beständig (1910: 4207 d. i. 700 weniger als drei Jahre vorher). Dagegen ist die Zahl der Mädchen, die sich für die Lehrerinnenseminare anmelden, stets grösser: 6339 im Jahre 1905 gegen 7809 im Jahre 1910 für 1640 freie Plätze.

— Der französische Lehrerkongress findet vom 7. bis 10. August in Nantes statt; 1200 Quartiere stehen in Schulen etc. zur Verfügung (Fr. 4.50 par personne et par jour).

— Der Bayerische Lehrerverein erhält seine Vereinsgeschichte in einem Band von 480 Seiten, der an der Hauptversammlung zu Regensburg (8.—10. August) zu 1 Mark abgegeben, an Subskribenten zu 2 M. und im Buchhandel zu 4.80 M. verkauft wird.

— In Deutschland hat sich eine Gesellschaft für *Hochschulpädagogik* gebildet, die unter Redaktion von Dr. H. Schmidkunz eine Zeitschrift für Hochschulpädagogik herausgibt (Leipzig, Wiegandt 5 M.).

— In der Nähe von Bremen hat Schulvorsteher Wintermann eine Gärtner-Lehrschule für schwer lernende Kinder eröffnet, die z. Z. 34 Zöglinge zählt; eine zweite Anstalt ist im Entstehen begriffen.

— Der Kinderfesttag in Stockholm (27. Mai) wurde durch einen Kinderumzug eingeleitet, an dem 10,000 Kinder Fähnchen trugen, was einen grossartigen Eindruck machte.

— Der grosse Dictionnaire de Pédagogie, den F. Buisson vor dreissig Jahren veröffentlicht hat, erscheint in neuer Auflage. (Paris, Delagrave).

Kathreiners Malzkaffee

ist nicht zu verwechseln mit unter grosser Reklame empfohlenem Schweiz. Getreidekaffee, der ausschliesslich aus geröstetem und gemahlenem Getreide besteht, dem, um es geniessbar zu machen, etwas Bohnenkaffee beigemengt ist. Trotz schönen Namen haben solche Produkte absolut keinen Nährwert und sind für Kinder geradezu schädlich.

Bei **Kathreiners Malzkaffee** sind die im Getreidekorn vorhandenen Nährstoffe durch das Mälzen gelöst und der Verkauf in ganzen Körnern schützt vor jeder schädlichen Beimischung. Für Kinder und Nervöse ist der „Kathreiner“ das idealste Frühstückgetränk.

— **Jede Hausfrau prüfe selbst.** — (O F 2732) 318/e

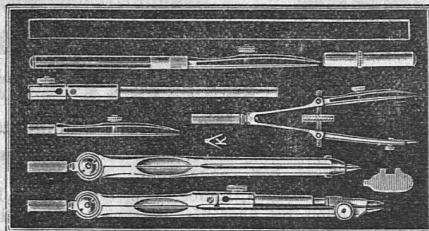
Original Kern Reisszeuge
in Argentan mit durchweg auswechselbaren Einsätzen
K für Schulen

die besten



Reisszeuge
auswechselbaren Einsätzen
für Schulen

Alle Instrumente tragen die Fabrikmarke,

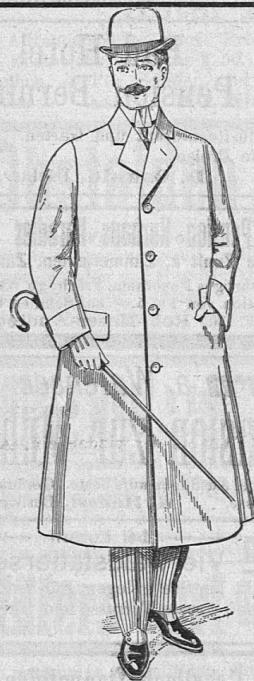


und die Equis die volle Firma.

von **KERN & Co., Aarau**

zu beziehen durch alle bessern opt. Geschäfte, Papeterien etc.

18



Moderne fertige Confection

Herren-Anzüge Ueberzieher Engl. Ulster Fant.-Gilets Sport-Costumes

finden Sie bei uns in unerreichter Auswahl, Eleganz und Preiswürdigkeit.

GLOBUS

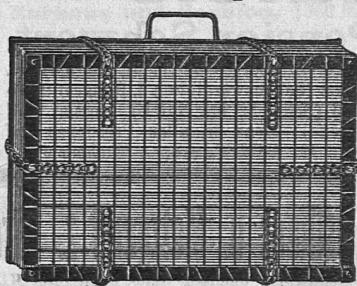
Confectionshaus

Zürich

Löwenplatz 37/41

816 (O. F. 1015)

Gitter-Pflanzenpressen



können vom botanischen Museum der Universität Zürich (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.20 bezogen werden. Grösse: 46/31/2 cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt. Presspapier in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu ein gros Preisen bezogen werden. 513

Offene Lehrstelle.

An der Kantonsschule in Chur ist auf Beginn des nächsten Schulkurses (Anfang September) eine Lehrstelle für Turnen zu besetzen. Der Jahresgehalt beträgt bei 26-30 wöchentlichen Unterrichtsstunden **Fr. 3000. — bis 4500. —**. Bewerber wollen ihre Anmeldung mit Beschreibung ihres Studienganges samt Zeugnissen bis spätestens zum 30. Juni 1911 an das unterzeichnete Departement einreichen. Anmeldungen, die sich nicht auf ein tüchtiges Fachstudium zu stützen vermögen, müssen von vorneherein als aussichtslos bezeichnet werden.

Jeder Bewerber ist ersucht, auch diejenigen anderen Fächer zu nennen, in denen er nötigenfalls Unterricht zu erteilen be-fähigt und bereit wäre.

Chur, den 10. Juni 1911. (H 2364 Ch) 747
Das Erziehungsdepartement:
A. Laely.

Unübertrifffen

als blutbildende und magenstärkende Heilmittel und bedeutend billiger als alle künstlichen Surrogate sind

luftgetrocknetes Bündner Bindenfleisch (Ochsenfleisch) und luftgetrocknete Rohschinken.

Stets in feinster Qualität vorrätig bei

Th. Domenig, Comestibles, Chur.

1011

XVIII. Fortbildungskurs

für Lehrer an Handwerker- und gewerblichen Fortbildungsschulen vom 17. Juli bis 12. August 1911 am Gewerbe-Museum in Aarau.

Der Kurs umfasst das Fachzeichnen der Mechaniker, Maschinenschlosser, Dreher und Modellzeichner.

Das genaue Programm ist vom Bureau des Gewerbe-Museums zu beziehen, das jegliche Auskunft erteilt.

Anmeldungen bis 8. Juli an die Direktion des Gewerbe-Museums Aarau.

GOLLIEZ-PRAPARATE

— 37 Jahre Erfolg —

Eisen cognac :

Blutarmut,
Appetitmangel,
Schwäche.

Fl. zu Fr. 2.50 und 5.—

Nusschalensirup :

Unreines Blut,
Drüsen,
Flechten.

Flasche zu Fr. 3.— und 5.50

Pfefferminz-Kamillengeist :

Unwohlsein, Magen- u. Leibscherzen etc.

In allen Apotheken und Apotheke **GOLLIEZ**, Murten.

Kauf Sie keinen Petrol - Gaskocher



bevor Sie mein reichhaltiges Lager in vorzüglichen Petrol-Gaskochern besichtigt oder Preislisten verlangt haben. 512 a

Garantie für tadellose Funktion.

Eigene Fabrikation in Petrolherden.

H. Hartwig, Selbstkocherfabrik,

Zürich III, Ecke Zweier-Freystrasse,

Magazin für Küchengeräte

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus „Walhall“

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr., Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. 405

Telephon 896. E. Fröhlich.

Meiringen. Hotel z. W. Kreuz.

3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.

Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer

(Ue 9745) 832

G. Christen-Nägeli.

„Longhin“, Maloja

Engadin

247

empfiehlt sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angelehnlichst und sichert billigste Preise und tadellose Bedienung zu.

Meilen. Hotel „LÖWEN“

direkt am See gelegen.

440

Prächtiger, schattiger Garten. Grosses Säle. Schulen u. Vereinen aufs beste empfohlen. Geschwister Brändli, Besitzer.

Meiringen, Hotel Krone

Prima Referenzen von vielen Schulen und Vereinen.

O. H. 2776 471

G. Urweider-Howald, Besitzer

Melchthal

Kurhaus
Melchthal

Obwalden — 900 Meter über Meer — Luftkurort

Route: Luzern-Sarnen (Portier am Bahnhof) oder Sachseln - Melchthal - Frutt - Jochpass - Engelberg.

Frutt-Brüngi oder Meiringen.

Lohnendste Touren für Vereine u. Schulen.

Telephon

Prospekte und Offerten durch

Familie Egger, Prop.

und Besitzer von Kurhaus Frutt am Melchsee, 1920 M. ü. M.

Ideale Vereins- und Schulreisen

Brünigbahn-Melchtal-Frutt-Engstlenalp

Jochpass-Engelberg oder Gentala-Meiringen

Hotel Alpenhof-Bellevue Kurhaus-Pens. Reinhard

406 Melchtal

Telephon. 900 M. ü. M.

Fr. Britschgi-Schäli, Prop.

— Geeignete Stationen für Mittag- und Abendrast.

Illustr. Kartenprospekte franko.

MURG

Gasthaus Pension Schiffli

Herrlich am Wallensee gelegen. Grosser Saal und Garten. Für Vereine und Schulen lohnender Ausflugsort.

Pension Graf - Minusio-Locarno

Fr. 5—6 pro Tag, volle Pension mit guter, reichlicher Küche, — Zentralheizung. — Staubfreie Höhenlage. — 1 Minute Tramfahrt vom Bahnhof. — Tram-Haltestelle. — Das ganze Jahr geöffnet. — Zimmer für Touristen à Fr. 1.50. — Diner Fr. 1.75, Souper Fr. 1.50, Frühstück Fr. 1.25. — Bäder im Hause. — Bevorzugtes Absteigequartier des schweiz. und deutschen Lehrervereins.

173

C. NACKE, deutscher Besitzer.

Morgarten

Gasthaus-Pension ◆ Morgarten ◆

Schiffstation am Aegerisee, zunächst dem Schlachtdenkmal, 1/2 Std. von Station Sattel-Aegeri. Den Herren Lehrern für Schülerreisen, sowie zu angenehmem Ferienaufenthalt bestens empfohlen. Grosser Garten. 467 (O F 1033) K. Nussbaumer.

St. Moritz

Bad-Hotel Pension Bernina

Haus II. Ranges. Grosses Café-Restaurant und Garten. Für Vereine und Schulen ermässigte Preise.

Höfl. empfiehlt sich

D. Oswald, Pächter.

METTMENSTETTEN a/A

Pension Kurhaus Paradies

496 (bei Zürich) sowie Zunft z. Zimmerleuten, Zürich Sehr beliebter Ausflugsort. Grossartiges Panorama. Prächtige Waldspaziergänge. Grosses Säle. Pension von Fr. 5.— an. Schulen und Vereinen speziell empfohlen. O. F. 1305 Rob. Moser-Andreoli.

Mühlehorn a. Walensee

Gasthof und Pension zur Mühle

empfiehlt sich Schulen u. Vereinen bei Ausflügen aufs beste. Geräumige Lokalitäten mit Garten und Terrasse. G. Heussi, Besitzer.

Pension St. Niklausen

bei Luzern

Vierwaldstättersee.

Schönster Ferienaufenthalt, direkt am See gelegen. Für Vereine und Schulen vortrefflich geeignet, grosse Terrasse und Garten. Pension von Fr. 6.— an. (O F 780) 337

Vereins-, Schul- und Gesellschaftsausflüge

Näfels

Hotel-Pension Schwert.

Zentralpunkt, Kerenzerberg, Oberseetal, Glarnerland. Vis-à-vis Freulerpalast (Sehenswürdigkeit I. Ranges) 2 Minuten vom Denkmal (Schlacht bei Näfels) grosser Saal (400 Personen fassend). Menu in allen Preislagen auf Verlangen.

B. VOGT, prop., Küchenchef.

Netstall Gasthaus u. Metzgerei z. Büren

in der Nähe vom Lütschwerk, nächster Weg nach dem Klöntal, grössere Lokalitäten, grosser schattiger Garten mit Kegelbahn, empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Billigste Berechnung.

758 Telephon!

M. Kamm, Metzger.

Ragaz - Wartenstein - Taminaschlucht

Sehr lohnender und empfehlenswerter Ausflug für Schulen und Gesellschaften nach Ragaz-Wartenstein über die Naturbrücke nach der weltberühmten Taminaschlucht oder vice-versa. Reduzierte Fahrpreise für Schulen und Vereine auf der Seilbahn Ragaz-Wartenstein. Auf Wartenstein grosses Gartenrestaurant Auskunft und illustrierte Prospekte bei der Betriebsleitung.

Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein.

Kleine Mitteilungen

Rücktritt vom Lehramt. Fräulein Hedw. Bünzli und Fräulein Anna Wäspi, St. Gallen.

Der siebenbürgisch-sächsische Lehrerverein (650 Mitglieder) wird 1912 in Zeiden seinen 13. Lehrertag veranstalten. Im nächsten Jahr feiern die Burzenländer Sachsen die Erinnerung an die deutsche Einwanderung in Siebenbürgen (1211). Die Schulen des Siebenbürger Sachsenlandes werden von den Gemeinden der evangel. Landeskirche unterhalten. Die Lehrergehalte sind gering u. das magyarische Unterrichtsgesetz drückt schwer auf diesen deutschen Schulen, da wöchentlich 6—7 Stunden Unterricht in ungar. Sprache erteilt werden müssen.

Der belgische Lehrerverein berechnet die Erfordernisse zu einer Lehrerbesoldung von 1500—3000 Fr. für den Staat auf 6,604,000 Franken, d. i. 528 Fr. im Durchschnitt auf jede der 12,508 Lehrkräfte d. Landes.

In Frankreich erscheint im Juli le délégué cantonal in jeder Schule, damit die Schüler (nach kurzer Anweisung seinerseits) in geheimer Abstimmung den besten Schüler (le meilleur enfant) bezeichnen. Der jüngste und der älteste Schüler eröffnen das Ergebnis; der Lehrer schreibt die Namen an die Tafel, und der Preis des 14. Juli wird zuerkannt.

In Würzburg wurde vom Schulrat die Errichtung von Oberlehrerstellen (11) beantragt. Zentrumsführer, Bischof und bischöfliches Ordinariat erklärten sich dagegen, die religiös-sittliche Erziehung sei in Gefahr. Das Gemeindekollegium bestätigte den Vorschlag.

In Schottland ist die durchschnittliche Besoldung für 23,871 Hauptlehrer £ 187 14 s. 2 d., der Klassenlehrer £ 134 10 s. 11 d., der 1523 Hauptlehrerinnen £ 95 0 s. 5 d., der Klassenlehrerinnen £ 80 18 s. 2 d.

Das technische Institut in Glasgow, dessen Bau acht Jahre erforderte, kostet Fr. 9,172,500. Letztes Jahr wurde eine Seemannsschule darin eingerichtet. Aber die Schule ist damit nicht zufrieden: ein seetüchtiges Schiff soll für den Unterricht angeschafft werden.

Empfohlene Reiseziele und Hotels



Rorschach Schäfflegarten.

1 Min. vom Hafenbahnhof. 558

Schönstes und modern eingerichtetes Etablissement am Platze. Grosses u. kleine Säle für Schulen, Vereine u. Hochzeiten. Schatt. Garten für 500 Pers. Dopp. Kegelbahn. Prima Küche u. Keller, Münch. u. Wiler Biere. Für Schulen ermässigte Preise. Ständige Tanz- u. Konzertmusik im Hause. Es empfiehlt sich bestens

M. NAGLER.

558

Rundschrift in 5 Lektionen

zum Selbstunterricht und Schulgebrauch.

Von Heinrich Koch, Kalligraph.

22. Auflage.

Preis 1 Fr.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

756

Ferienheim.

Besteingerichtetes Ferienheim der Ostschweiz könnte noch Ferienkolonien aufnehmen. Für Lehrer und dessen Familie günstige Gelegenheit zur Verbringung der Ferien.

Anfragen unter Chiffre O 736 L an Orell Füssli-Annoncen Zürich.

In keiner Familie

sollte eine gute Haarschneidemaschine fehlen, denn frühzeitig, und oft Haarschneiden bei Mädchen u. Knaben stärkt den Haarwuchs sehr. Einfachste Handhabung. Grosser Ersparnis. An sichere Leute zur Ansicht ohne Nachr. Preis nur 3.95 (sonst ca. Fr. 7. —) M. Scholz, Stahlw.-Exp. Basel 2. (H 4011 Q) 746

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Telefon Nr. 61. 402 Ch. Danuser, Neuer Besitzer.

Rorschach Restaurant Bäumlistorkel

am Wege nach St. Anna Schloss. 403

Geräumige, helle Bierlokale, grosser Saal, grösster Garten am Platze. Für Vereine, Gesellschaften und Schulen ermässigte Preise. Telefon. Mit höfl. Empfehlung. Joh. A. Gruber.

Die Gesellschaft der SCHAFFHAUSER KAFFEEHALLEN

empfiehlt ihre folgenden Lokale bestens: Glocke, Herrenacker, 70 Plätze; Weissgerber, Moserstrasse, 50 Plätze; Rebleutstrasse, Neustadt, 80 Plätze; Randenburg, Bahnhofstrasse 58/60, Alkoholfreies Volkshaus, ca. 250 Plätze; Kaffee mit Milch 10 Cts., Milch 10 Cts., Essen à 60, 80, 1.—, 1.20. 498

Schaffhausen z. Neuen Emmersberg — 2 Minuten vom Munot — Prachtvoller Garten, grosser Saal. — Telefon 262. Bestens empfohlen von 643 Frau R. Schaad.

Schaffhausen. „Schweizerhalle“

Ich erlaube mir hiermit, die Herren Lehrer und Schulvorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger, Gartenwirtschaft, direkt an der Schiffslände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen. Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd. 442 Franz Hartl

TELEPHON 730.

Adresse: 744

Anlässlich von Schulausflügen nach Schaffhausen empfiehlt unterzeichnete ihre sorgfältig geführte Restauration und Gartenwirtschaft zur

Rheinlust. Prächtige Terrasse.

unmittelbar am Rhein. 630

Hochachtungsvollst zeichnet Bertha Scheffmacher Restaurant zur Rheinlust, Schaffhausen.

Schaffhausen „TIERGARTEN“ am Münsterplatz.

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosses Säle mit Piano für Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchner u. Fürstenberg-Bier, reelle Landweine, gute Küche.

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich 880 Adolf Schuhwerk, vorm. Rüdengarten.

(Diskretion)

Ökonom-Konservengläser

in jeder Haushaltung vorzügl. bewährt

1/2 3/4 1/1 1 1/2 2 Liter
— .60 — .65 — .70 — .85 1. — Fr.

Wo keine Niederlagen, Versand direkt an Private. — Bei Bezügen von 25 St. an hoher Rabatt. — Broschüre und Prospekt über vereinfachtes Sterilisierverfahren gratis durch 750

Ökonom-Gesellschaft Wettingen.

Zu vermieten

an einer verkehrsreichen Alpenstrasse des Oberhasli einige Zimmer u. Zubehör mit od. ohne Pension zu sehr bescheidenem Preise. Geeignet für Familie od. einzelne Personen. Auskunft erteilt gerne 751

M. Schmutz,
Mettlen-Aegerstein.

Für Herren

mit gross. Bekanntenkreis bietet sich leichter Nebenverdienst für „prakt. Artikel“. Postf. 14329 Basel 2. (H 4063 Q) 752

Entschuldigungs-Büchlein für Schulversäumnisse.

50 Cts.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

Rhein-Dampf-Schiffahrt Konstanz—Schaffhausen Untersee und Rhein

Einige Stromfahrt der Schweiz

mit abwechslungsreich. Landschaftsbildern

Auskunft und Prospekte gratis durch die Dampfbootverwaltung Schaffhausen.

486 (OF 1047)



Schaffhausen: Hotel Schiff

direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus Grösster Saal für Vereine und Schulen. Neu renoviert. Elektrisches Licht. Zimmer von Fr. 1.50 aufwärts.

Karl Maurer.

880 (O.F. 1064)

Belvédère Schwende

in schönster Lage, empfiehlt sich Kuranten und Passanten. Für Schulen und Vereine sehr empfehlenswert. Illustrierter Prospekt gratis.

J. BAUMGARTNER.

Hotel, Pension u. Restaurant

Appenzell I.-Rh. : beim Weissbad :

565

Italienisch!

Bestens empfohlenes Lehrmittel:

Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache

von A. Zuberbühler

I. Teil. Lehr- und Lesebuch, 7. umgearb. Auflage (VIII, 144 S. 80) geb. . . Fr. 1.90
II. Teil. Lese- und Übungsbuch. (192 S. 80) geb. . . Fr. 2.80

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Dieser vorzügliche Lehrmittel hat seinen Einzug in fast allen hiesigen italienischen Klassen vollendet, und mit Recht. In 63 geschickt durchgearbeiteten Übungen, denen ein fein gewählter italien. Text zugrunde liegt, bringt der Herr Verfasser so ziemlich alles zur Sprache, was man von einem gründlichen Unterricht verlangt. Wer Jahre durch langatmige Grammatiken durchgepaukt hat und als Fazit der mühevollen Arbeit Resultate gefunden, die nicht befriedigten, der mache einen Versuch mit Zuberbühler; sicherlich finden Lehrer u. Schüler ihre Rechnung in dem Tausche. (Bern. Schullatt)

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Bei uns erschien in Taschenformat:

Exkursionskarte vom Zürichberg.

(Von Oerlikon bis Zollikonberg.)

1 : 15,000

2. Auflage.

Preis: 1 Franken.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

SCANFS Oberengadin Gasthaus „Sternen“

Vorteilhafter Mittelpunkt zwischen den Kurorten des Ober- und Unterengadin. 1½ Stunden vom National-Park entfernt. Gute Küche. Mässige Preise. Hochachtend 621 Cloetta Perl, Sternen.

Schwanden. Hotel Adler.

2 Minuten vom Bahnhof. Altbekannter Einkehr für Schulen und Vereine. Günstiger Ausgangspunkt für genussreiche Touren. Grosses Säle, Elektr. Licht. Stallung. Telefon. (U 507 Gl) 685 J. Bräm-Bräm.

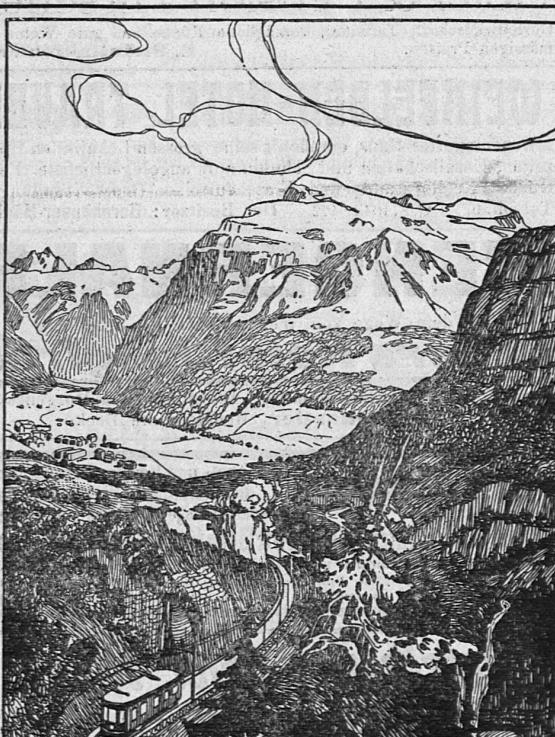
Sempach-Stadt Gasthaus z. „Herrenkeller“ am Kirchenplatz beim Nationaldenkmal

20 Minuten vom Schlachtfeld. Reelle Bedienung. Bescheidene Preise. Vereinen u. Schulen empfiehlt sich höflich Der Besitzer: Telefonadresse: A. Kupper. Nikl. Schürmann.

Stansstad Gasthaus zur Krone am Wege nach dem Bürgenstock.

Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. Schüleressen von 1 Fr. an.

A. von Büren.



Elektrische Bahn

Stansstad - Engelberg.

Wer in Luzern weilt, versäume nicht, einen Ausflug nach dem 1019 m hoch gelegenen Höhenkurort Engelberg zu unternehmen. Fahrzeit für Schiff und Bahn 2½ Stunden. Grossartiges Hochgebirgs-panorama aus unmittelbarer Nähe. Sommer- und Wintersport.

449

SCHWARZWALD-ALP

Berner Oberland

Rurhaus

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

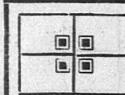
Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

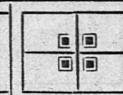
1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaul, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht, Komfort, — Licht und Heizung elektrisch.

470 Post. — Telefon. OH 2774

Vereine und Schulen sehr mässige Preise.



Empfohlene Reiseziele und Hotels



Stachelberg Linthal, Kant. Glarus

am Ausgang der Klausenstrasse. 482

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosses Restaurant, unabhängig vom Hotel. Mittagessen zu mässigen Preisen. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

KURHAUS

Berner Oberland

Staffelalp

OH 2896

Station Burgistein. Schönstes Ausflugsziel. Für Schulen und Gesellschaften ermässigte Preise. Schüleressen à Fr. 1. — 571 A. Meier-Blumenstein.

Thalwil. Hotel „KRONE“

Dampfschwalbenstation

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen

498

L. Leemann-Meier.

Telephon.

Stallungen.

Hotel und Pension Tellspalte

Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telefon 451. Freudliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Kävier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag

Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche Waldspaziergänge und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telefon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen. 404 Der Besitzer: A. Holderegger-Heierle.

451

J. P. Ruosch.

Trogen, Gasthaus und Metzgerel z. Hirschen

Freudliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Kävier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag

Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche Waldspaziergänge und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telefon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen. 404 Der Besitzer: A. Holderegger-Heierle.

451

451

Trogen Gasthaus zum Sand

Kt. Appenzell A.-Rh.

Günstiger und schöner Ferienaufenthalt. Einfache saubere Zimmer und gute bürgerliche Küche zu Fr. 3.50 und Fr. 4. — pro Tag. Grosser schatiger Garten, bestens eingerichtet, und empfohlen für Essen bei telefonischer Bestellung für Vereine, Gesellschaften und Schulen. Von Trogen einzige Wirtschaft bis Gähbris. Ausgangspunkt für prächtige Spaziergänge. 1000 m. ü. Meer. Elektrisches Licht. Telefon. (H 2439 G) 705

705

C. HAIZMANN, neuer Besitzer.

Unterägeri (OH 1031) HOTEL BRÜCKE

Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise. Pension von 5 Fr. an, bei bester Verpflegung. C. ITEN.

Urnerboden Gasthaus Klausen

Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung. Empfiehlt sich 619

Familie Imholz-Kempf.

WALD Hotel Krone

Zürcher Oberland

Vereinen und Schulen bestens empfohlen.

Jacques Knecht.

Vättis Luftkurort

950 Meter über Meer.

Hotel Lerche

Beliebter Luftkurort, umgeben von grossen Waldungen mit abwechslungsreichen Spaziergängen. Pensionspreis mit Zimmer von 5 Fr. an. — Lohnende Fusstour Ragaz, Bad Pfäfers, Vättis über den Kunkelpass nach Chur oder Thusis- „Viamala“.

Es empfiehlt sich Kuranten, Schulen und Vereinen bestens 639 Familie J. B. Zimmermann.

VALS, Hotel & Pension Albin.

Ruhige, staubfreie Lage, lohnender Ausflugsort, vorzügliche Küche, reelle Weine, mässige Preise. 676

Fl. Cabalzer-Danuser.

Das lohnendste Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften ist

WALCHWIL am Zugersee

via Zug-Zugberg oder via Zugersee, Gute Verbindungen. Für Schulen reduzierte

Preise. Man wende sich an Familie Hürlmann, Gasthaus zum Sternen. 584

Walzenhausen

Herrliche Aussicht auf den Bodensee, Rhein und Gebirge. Lohnendes Ausflugsziel für Gesellschaften, Vereine und Schulen. 510

Hotel & Pension Hirschen

Gartenwirtschaft, Tanzsaal, vorzügliche Küche und gute Weine bei mässigen Preisen. E. Steinlin-Tobler.

WEINFELDEN - HOTEL TRAUBE

altrenommiertes Haus, empfiehlt seine grossen Lokalitäten Hochzeiten, Gesellschaften und Schulen aufs angelegentlichste. Feine Küche. Reelle Land- und Flaschenweine. Grosse Stallungen, Telefon. O.F. 1043 472 Der Besitzer: Bornhauser-Hägler.

WENGERNALP

auf dem Wege von Wengen nach Kl. Scheidegg

Seilers Hotel Jungfrau

Für Schulen billiges Nachtquartier. Billig. Abend- u. Morgenessen. 649 Massenquartier, Heulager mit Decke.

Weesen

Für Schul- und Vereinsausflüge an den herrlichen Wallensee. 589 ist speziell eingerichtet und best gelegen

Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof mitten im Gebirgspanorama nur 3 Min. vom See. Sehr beliebter Aufenthalt nach Kerenzerbergtouren. Schüler- u. Vereins-Diners zu ermässigten Preisen. Anmeldungen erw. Es empf. sich den H.H. Lehrern best. Hans Welti-Egli

Wetzikon - Hotel Krone

Grosse Lokalitäten, grosser schöner Garten, den Tit. Vereinen u. Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht. Zimmer von Fr. 2. — an. Elektrisch Licht. 715

A. Wolfensberger-Siegrist.

Klimatischer Luftkurort

WILDHAUS

Höchste Station im Toggenburg, 1104 Meter über Meer, am Fusse des Säntis.

Gasthof und Pension Hirschen

Saisonbeginn: 1. Juni.

Prospekte gratis und franko. Elektr. Beleuchtung.

Bestens empfiehlt sich

646

St. Walt.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:

Kleine Schwimmsschule

von

Wilh. Kehl,
Lehrer an der Realschule zu Wassenheim i. E.

3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

** Allen Schwimmsschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winkel gegeben. Es sei das kleine Werk bestens empfohlen.

Kath. Schulzeitg. Breslau a. E.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

In neuer Auflage erschien:

Handbuch

für den

Turn - Unterricht

an

Mädchen Schulen

von

J. Bollinger-Auer,
Lehrer an der höheren Töchterschule in Basel.

II. Bändchen.

Turnübungen für Mädchen der oberen Klassen.

Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage.

XII. 344 S., 80, mit 123 Illustr.

4 Fr.

Wir empfehlen diese vollständig umgearbeitete Auflage, welche um einen Anhang:

1. Übungen mit dem langen Stabe, bearb. von J. Müller, Turnlehrer in Glarus;

2. Keulenübungen, bearbeitet von A. Widmer, Turnlehrer in Bern; vermehrt wurde, zu gef. Anschaffung.

Auch die früher erschienenen:

I. Bändchen.

Die Turnübungen für Mäd.

chen d. unteren Klassen.

3. Aufl., mit 78 Illustrationen

Fr. 2. 10,

III. Bändchen.

Bewegungsspiele für Mäd.

chen.

2. Aufl., mit 34 Illustrationen

Fr. 1. 50,

stehen auf Wunsch zur Einsicht zu Diensten.

Vorrätig
in allen Buchhandlungen.

Kleine Mitteilungen

— **Besoldungserhöhungen:** Amriswil (Thurg.) 9 Lehrern auf 2500 Fr. mit jährlichen Zulagen von 100 Fr. bis zum Maximum von 3000 Fr., so dass das Besoldungsmaximum schon nach 5 Jahren erreicht wird; bisherige Besoldung 2000 Fr. nebst 400 Fr. Wohnungsentzädigung.

— **Neue Lehrstellen.** Luzern, Lehrstelle fürs Zeichnen und eine neue Stelle an Spezialklassen. Richterswil (10.) Lehrstelle an der Primarschule.

— Die zürcherische Pflegeanstalt für bildungsunfähige Kinder in Uster hatte letztes Jahr 71 Pflegekinder, von denen 31 noch zu leichten Arbeiten, 23 nur zum Spiel fähig sind, während 17 jeder geistigen Regung bar sind. Die Pflegegelder vermögen die Ausgaben nicht zu decken: 30,637 Fr. Einnahmen stehen 17,872 Fr. Ausgaben und 4012 Fr. weitere Spesen und Zinsen gegenüber, sodass die Anstalt einem Defizit von 21,684 Fr. gegenübersteht, das durch freiwillige Beiträge von Privaten, Gesellschaften und Gemeinden (24,634 Fr.), sowie vom Staat (3844 Fr.) indes mehr als gedeckt wird. Die Zahl der angemeldeten Kinder (27 Gesunde, von denen 12 berücksichtigt werden konnten) legt der Direktion den Gedanken an eine Erweiterung d. Anstalt nahe. Ein Baufonds soll hierzu eröffnet werden.

— Am Pfingstmontag fasste eine öffentliche Versammlung der Blau Kreuz-Vereine auf dem Lindenhof zu Zürich (2000 Personen) eine Resolution über den Alkoholismus, deren Schlussatz lautet: Nach wie vor halten wir die Trinkerrettung, die Bewahrung der Jugend vor den Gefahren des Alkoholismus und die gründliche Umbildung der Trunksitten durch private Vereinstätigkeit für ein notwendiges, segensreiches und darum recht vaterländisches Werk und fordern alle Wohlgeminten auf, noch mehr als bisher Hand an dasselbe zu legen.

— Von den Mitbegründern des deutschen Lehrervereins leben noch vier: Tanck in Neumünster, Rektor Stolley in Kiel, Hoffschläger und Gallee, Lehrer in Berlin.

— Am 1. Juli feiert das Universitätsseminar Jena das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seiner Wiedereröffnung.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Zillis

ob der Viamala (Graubünden) Pension Conrad.

950 m. ü. M. Prächtige Gebirgsgegend. Ruhige sonnige Lage. Kräftige Kost, grosse, helle Zimmer, gute Betten. Pension Fr. 4.50 bis 5.— per Tag.

745

J. Conrad, Lehrer.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich, versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog über Sprachbücher und Grammatiken für Schul- und Selbststudium.

Winterthur Hotel Ochsen

Direkt am Bahnhof

Grosser, schattiger Wirtschaftsgarten.

Bei Gelegenheit von Schulreisen den Herren Lehrern bestens empfohlen.

463

E. Hüni's Erben.

Zernez Hotel Pension Adler

am Eingang zum Nationalpark Oinozo. Prima Referenz, aus Lehrerkreisen, Vereinshaus des S. L. V. T. C. S. Bestens empfohlen sich allen werten Kollegen.

487

J. Giamaro

Zugerberg - Restaurant Anderthalen

Umsteigestation SCHÖNEGG von Tram zur Seilbahn. Prächtige Lage mit herr. Aussicht auf See u. Gebirge. Unmittelbar an ausgedehnten Waldspaziergängen. Höf. Empfehlung an Vereine, Gesellschaften u. Schulen. — Wein, Bier, Glaces, Kaffee, Thee, Chocolat, Patisserie, alkoholfreie Getränke, Limonade.

TELEPHON

489

A. Landtwing, Confiseur.

Das HOTEL SCHWEIZERHOF in ZUG

empfiehlt unter Zusicherung tadeloser Bedienung den reisenden Ver- einen u. Gesellschaften der Besitzer: Hart beim Bannus.

H. Unternährer-Heuberger, a. Lehrer.

Zug. Hotel Rigi am See.

Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche. Spezialitäten in feinen Ostschweizer Weinen.

716

Telephon.

Prop. Albert Waller,

Inhaber des Bahnhofbuffet Zug.

Zug Hotel zum Ochsen

Mitte Stadt gelegen. Altestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- und Tramhaltestelle. Höflich empfiehlt sich

465

J. Roggenmoser.

Schönste u. lohnendste Ausflüge

machen Gesellschaften und Schulen mit der Uerikon-Bauma-Bahn nach dem Bachtel-Gebiet.

Romantische Partie. Wunderschöne Aussicht in die Alpen

Von Hinwil bequemster Aufstieg auf den Bachtel (Zürcher Rigi) 5/4 Stunden.

Von Bäretswil lohnender Spaziergang auf das Rosinli (3/4 Stunden).

Von Bauma oder Steg empfehlenswerte Tour auf das Hörnli (Ab Bauma 2 1/2 Stunden, ab Steg 5/4 Stunden).

495

Café-Restaurant „Du Pont“

Bahnhofbrücke ZÜRICH Bahnhofbrücke Rendez-vous der Herren Lehrer.

4 Kegelbahnen.

— Diners à Fr. 1.—, 1.50, 2.— und höher. —

Jeden Morgen von 8 1/2 Uhr an

Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch

Spezialität in feinen, billigen

Frühstück- und Abendplatten.

Vorzüglich selbstgekelterte Oberländer und Ostschweizer Weine.

Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.

Bestens empfiehlt sich

J. Ehrenspurger-Wintsch.

711

Zürich Schützenburg Albisgütl

Am Fusse des Uetliberges gelegen mit reiztiger Aussicht auf Stadt, See u. Gebirge.



Grosse gedeckte Terrasse u. Garten

sehr geeignet für Schulen, Vereine u. Hochzeiten. Reelle Weine. Offenes Bier, dunkel u. hell. Ferner: Kaffee, Tee, Schokolade, Küchli u. verschiedene Gebäck. Tasse Kaffee mit Zucker 15 Rappen.

MITTAGESSEN für Schulen und Vereine ERMÄSSIGUNG Alkoholfreie Getränke

Um geneigten Zuspruch bittet Heinr. Oertli, Besitzer.

Städtischer Wildpark

Telephon Langenberg am Albis Telephon in unmittelbarer Nähe der Station Gontenbach (Sihltalbahn). Prächtige Waldungen mit bequemen, sauberen Waldwegen. Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde. Für Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen.

526

E. Haussmann.

Praktische Anleitung zur leichten Erlernung der einfachen Kleidermacherei

von Frau Hagen-Tobler.

Kindergarderobe für das 4.—8. Altersjahr 4. Auflage. 1 Fr.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli Zürich. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

DER KLUGE MANN

verlangt meinen Prachtkatalog 1911 gratis und franko, bevor er

Velos, Pneumatics, Laternen, Ketten, Pedale oder sonstige Zubehörteile

kauft.

Sie kaufen bei keiner Firma billiger und besser wie bei

R. Hildebrand, Zürich

Erstes Fahrradhaus der Schweiz

Verkaufs- und Ausstellungs-Lokal :
Zürich I, Usteristrasse 15

Hauptgeschäft in Zürich III :
Stauffacherquai 40

Verkaufs- und Ausstellungs-Lokal :
Genf, Rue Rob. Etienne 2

429



Prinzess-Kinderbettchen
in Holz und Eisen von 12 Fr. an
auch mit Matratzen u. Federzeug.



Patent N. 60548

Verlangen Sie meinen Gratiskatalog, und
vergleichen Sie Preise, bevor Sie kaufen.

Wilh. Krauss
Kinderwagenfabrik
Stampfenbachstr. 2, 46 u. 48

Versende durch die ganze Schweiz. Kein
Risiko. Nichtpassendes retour. Neben
meinen eigenen Fabrikaten einziger Ver-
treter der Brennaborwagen in Zürich.
Den Herren Lehrern liefere ich
von jetzt ab durch die ganze Schweiz
franko Frachtgut, bei Elfracht die Hälfte.

Grosse Auswahl in
Leitern □ Knabenleiterwagen
in allen Grössen mit u. ohne Bremse.



Lager der
Schweiz.

Grösstes u. bestassortiertes

BRENNABOR

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei-Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das **BESTE** aller Fabrikate.

Handels-Akademie Lausanne

Gründliche :: **Bank - Handel - Industrie**

Handelslehramt - Liegenschaftenverkehr - Spedition
Verkehrswesen - Betreibungswesen - Zeitungswesen

Französisch für Fremde — Programme durch die Kanzlei — **Sprachen**

Directeur des cours: G. Gœldi, Prof. (05297L) 1129



Um die Konkurrenz zu überblieben, will ich einen Teil
meiner Waren **verschenken**.



Gr. 24 = 5 L 22 = 4 L 20 = 8 L 18 = 2 L
mit Deckeln für nur 27 Fr. und gebe diese wundervolle
Aluminium-Kuchenform und einen Patent-Topfreiniger um-
sonst dazu. Keine Nachnahme, sondern 3 Monate Kredit!
Niemand versäume Paul Alfred Goebel, Basel. (OF2416)

Ich liefere diese
vier extrastarken,
echten, hochmo-
dernen, feinen

Aluminium-
Kochtöpfe



5 Tage

(OF 1888) 548
Obrecht's beliebter Feldstecher
"Universal" wird zum Beweis seiner
Güte 5 Tage zur Probe gesandt. Preis
80 Fr. gegen Raten von 5 Fr. oder bar
mit 5% Skonto. Robert Obrecht zum
Kornhaus Wiedlisbach (Bern).

eine Karte, bevor Sie sich in irgend einem
Laden Schuhe aufschwätzen lassen, die
Ihnen nachher nicht gefallen. Ich sende
Ihnen sofort meinen neuesten Katalog
mit Abbildungen, damit Sie mit Über-
legung wählen können. Nach Bestellung
erhalten Sie umgehend Schuhe die bezügl.
Aussehen Ihre Erwartungen übertreffen
und zugleich sehr gut und billig sind.

Rud. Hirt, Lenzburg

